

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

9 (7.1.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von G. Thiergarten. Chefredakteur Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil H. Frey, v. Sedendorf, Dr. Chronik u. Residenz E. Stolz für den Anzeigenteil A. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:

35000 Expl.

gedruckt auf 2 Frotzungs-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

22000

Abonnenten.

Nr. 9.

Karlsruhe, Donnerstag den 7. Januar 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Der Wandkalender 1909

Der „Badischen Presse“ wird mit der heutigen Mittagsausgabe den Post-Abonnenten gratis zugestellt; die Stadt-Abonnenten erhielten denselben am Dienstag.

Die Expedition der „Badischen Presse“.

England und der Artikel der „Deutschen Revue“.

(Von unserem Londoner Berichterstatter.)

D. London, 6. Jan. Seitern hatte die Ankündigung der englischen Verwirklichung des englischen Königsbesuches in Berlin als Zeichen der wiederum guten englisch-deutschen Beziehungen in der englischen Presse lebhafteste Genugtuung erweckt. Und der Korrespondent des „Morning Leader“ telegraphierte dazu aus der deutschen Hauptstadt, daß die Freude über denselben in Deutschland ganz allgemein sei, alle anderen Meldungen seien unbegründet. Der Korrespondent sagte, er habe Militär-, Hofbeamte, Kaufleute und Arbeiter gefragt, und überall habe er nur die größte Genugtuung gefunden. Er schloß seine Meldung mit dem Satz: Engländerhoffung müßte man hier mit der Laterne suchen und dann dürfte man auch noch keinen Erfolg haben.

Das war geteilt. Und heute schon hat sich das Blatt aus neue gemeldet und die Zeitungen ergehen sich abermals, wie in den Tagen der Veröffentlichung des Kaiserinterviews in mißtrauischen Bemerkungen und heftigen Verdächtigungen. Und woher: Ueber Nacht ist hier die Renaisanzsprache des deutschen Kaisers an die kommandierenden Generale bekannt geworden, resp. seine Erklärung, daß der von ihm verlesene Schließensartikel in der „Deutschen Revue“ seine, des Kaisers Anschauungen, wiedergebe.

Der Berliner Korrespondent des „Daily Express“ schickt eine lange Meldung über des Kaisers angeblichen Äußerungen über den dem Grafen Schlieffen zugeschriebenen Artikel, und sagt, der Kaiser habe wieder angefangen, Reden zu halten, die seinen Untertanen und besonders seinen Ministern sehr unangenehm sein müßten. Es sei klar, daß der Kaiser auch künftighin derselbe bleiben werde, wie er in den letzten zwanzig Jahren gewesen sei. In dem Artikel seien unangenehme Ansichten ausgeführt und der Kaiser habe sich mit denselben einverstanden erklärt.

An leitender Stelle sagt der „Daily Express“, Graf Schlieffen und der Kaiser hätten Recht, wenn sie zu der Überzeugung gelangt seien, daß man Deutschland und Österreich allgemein mißtraue. Denn Deutschland habe in der Marokkofrage und Österreich in der Balkanfrage den europäischen Frieden gefährdet. Die Sache liege jetzt so, daß ein europäischer Krieg unumgänglich sei, wenn er nicht von einer der beiden europäischen Zentralmächte angezettelt werde. Aus Erfahrung wisse man aber, daß Recht und Gerechtigkeit bei ihnen nicht mißbräuen, so lange es sich um

ihren Vorteil handle. Wenn Italien sich immer mehr entfremde, wenn Russland kälter werde und Frankreich und Großbritannien immer mehr das Vertrauen verlieren, so liege die Schuld bei Deutschland und Deutschland allein. Wenn der deutsche Kaiser so bleibe, wie er in der letzten Dekade gewesen sei, dann müßten alle anderen Nationen in erster Linie auf ihren Schutz bedacht sein.

Auch der Korrespondent der „Times“ in Berlin schickt einen langen Bericht über den Revue-Artikel und meint, er sei bisher nicht darauf zurückgekommen, weil man in Deutschland so empfindlich gegen ausländische Kritik sei. Darum habe er abgewartet, ob die angeblichen Äußerungen des Kaisers demeritieren würden, was nicht geschehen sei. Vielleicht könne man bezweifeln, daß der Kaiser alle politischen Berechnungen des Verfassers des Revue-Artikels aufhebe, aber es sei klar, daß die Furcht vor einer Einjüngung Deutschlands bei dem Kaiser zur „sigen Idee“ geworden sei.

Die „Morning Post“ beschäftigt sich zunächst ausführlich mit dem Schließensartikel über die englische Politik in der Revue. Das Blatt meint, niemand könne den Deutschen das Recht absprechen, derartige Fragen zu behandeln. Aber der Ton, in dem das Letztin in Deutschland geschieden sei, habe hier in England Verwirrung hervorgerufen. Man vermisse da die Objektivität, die deutsche Schriftsteller in früheren Jahren, in der Periode vor Kreischke, zu beobachten gewußt hätten, und man könne nur hoffen, daß der Ton sich wieder ändern werde, wenn die Beziehungen zwischen den beiden Nationen nach und nach wieder besser würden. Im großen und ganzen müsse man den Ausführungen des deutschen Vizeministers beistimmen, nur irree er sich sehr, wenn er meine, daß die britische Politik durch kommerzielle Eifersucht beeinflusst werde. Wer die englischen Verhältnisse auch nur oberflächlich kenne, der müsse wissen, daß die kaufmännischen Interessen des Landes von den Staatsmännern hier viel zu wenig in Berechnung gezogen würden. Den Ausführungen des Vizeministers von Schlieffen über die Dreadnought-Politik stimmt das Blatt zu und meint, die britische Admiralität solle sich das nur alles gründlich zu Herzen nehmen und endlich einmal zu der Einsicht kommen, daß die britische Flotte der deutschen gar nicht so unbedingt überlegen sei.

Dann geht das Blatt auf den dem Grafen Schlieffen zugeschriebenen Artikel in der „Deutschen Revue“ über. Das Blatt meint bezweifeln zu wollen, daß Graf Schlieffen wirklich der Verfasser sei, denn sonst würde das als ein Beweis dafür gelten müssen, daß unter den Schülern Moltkes auch die alte Objektivität verloren gegangen sei. Von einer Koalition gegen Deutschland sei keine Rede. Die Großmächte wollten alle den Frieden, und woher England und Frankreich noch Russland und Italien hätten daran, irgend Jemandem anzugreifen. Die einzige Gefahr für den europäischen Frieden sei die drohende Haltung Österreich-Ungarns gegen die beiden serbischen Staaten und wenn man in Berlin wirklich den Frieden wolle, dann könne man nichts besseres tun, als Österreich davon abzuhalten, seine Nachbarn anzugreifen, denn von diesem sei kaum ein Angriff zu erwarten. Von der Ursache des Streites, von Recht und Unrecht, wozu man in einem „Revue“-Artikel zu hören erwarten sollte, sei in der dem Grafen Schlieffen zugeschriebenen Arbeit keine Rede. Auf Nachbarvölker zu schimpfen, ist kaum ein Zeichen von Charakterstärke und wenn der Artikel wirklich vom Grafen

Schlieffen herrühren sollte, wird man kaum den Eindruck gewinnen, daß der Berliner Generalstab seinen hohen Ueberlieferungen treu bleibt. Es sei einigermaßen überraschend, daß der Kaiser einen solchen Sensationsartikel auswählt haben sollte, um ihn seinen Offizieren vorzulesen und zur Beachtung zu empfehlen.

Die deutsche Bundestreue.

Berlin, 6. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Die „Germania“ hat in einem Artikel vom 5. ds. über die Stimmung in Wien eine ihr angeblich von unterrichteter Seite zugegangene Zuschrift veröffentlicht, in der es u. a. heißt: „Wer auf Berlin vertraut, hat auf Sand gebaut.“ Diese Empfindung gelange beispielsweise offen zum Ausdruck in der Wiener christlich-sozialen „Reichspost“ vom 1. d. M. durch eine von einem österreichischen Diplomaten in Berlin herrührende Zuschrift, welche die Forderung erhebt, daß Deutschland mehr als bisher in Konstantinopel im Interesse Österreich-Ungarns wirken soll. Wie wir hören, hat der diesige österreichisch-ungarische Botschafter diese Behauptung amtlich für eine absurde und böswillige Erklärung erklärt.“

In maßgebenden Kreisen glaubt man mittlerweile nun zu wissen, daß außer dem Artikel in dem führenden deutschen Zentrumsblatt, der „Germania“, auch die Artikel, welche in florienten österreichischen und gewissen französischen, ja sogar englischen Zeitungen erscheinen und die Bundestreue des Fürsten Bülow in Zweifel ziehen, sämtlich aus den Kreisen des deutschen Zentrums herrühren, mögen sie auch als von diplomatischer Seite stammend oder ähnlich bezeichnet werden. In einigen deutschen Blättern ist ausgesprochen worden, daß alle diese Artikel vom Abgeordneten Erzberger, dem bekannten Zentrumsabgeordneten, der auch ein fleißiger Journalist ist, verfaßt worden sind. Das ist wohl aus physischen Gründen nicht möglich, und an maßgebender Stelle wird erklärt, man habe Gründe, anzunehmen, daß andere bekannte Zentrumsabgeordnete an dieser internationalen Campaigne, welche letzten Endes nur den Sturz des Fürsten Bülow bezwecke, also eine innerpolitische Angelegenheit Deutschlands betrifft, beteiligt seien. Die „Germania“ besitzt sich natürlich, zu verüßern, daß sie durchaus nicht mit ihrer Veröffentlichung habe an dem Sturze des Fürsten Bülow, arbeiten wollen.

An maßgebender Stelle wird inzwischen der Befriedigung darüber Ausdruck gegeben, daß die Intrigue des Zentrums gegen den Fürsten Bülow in Österreich, wo man genügend zahlreiche Beweise der bundestreuen Haltung der deutschen Regierung vom ersten Augenblick an besitzt, deutlich erkannt wurde und von kompetenten Faktoren zurückgewiesen wird.

Landesversammlung der württemb. Volkspartei.

Stuttgart, 6. Jan. Die Landesversammlung der württembergischen Volkspartei fand heute hier im Konzertsale der Liebeshalle unter dem Vorsitz des Fabrikanten Henning-Mehlingen statt. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Parteivorstandes, Prof. Hoffmann, überbrachte Prof. Hummel-Karlsruhe die Grüße des Engeren Ausschusses der Deutschen Volkspartei und der badischen Parteifreunde, und gedachte in kräftigen Worten des verflohenen Jahres, das er als für das Vaterland äußerst kritisch bezeichnete.

Sodann wurde von Prof. Hoffmann der Parteibericht erstattet, der als besonders erfreuliche Tatsache der Einigung der freisinnigen Parteien im Reichstage gedachte.

Den Kassen- und Pressebericht gab Parteikassier Gemeinderat Fischer-Stuttgart. Er teilte mit, daß die Partei größere Aufwendungen machen müsse, weshalb Aufforderungen zu Zeichnungen ergeben werden.

den, Sie von der Parlamentsitzung fern zu halten. Mein Diener hat nämlich den ganzen Abend lang im Traialgar Square Wache gestanden, um mir Nachricht zu bringen, sobald das Licht im Unterhaus erlöschen würde. Das Licht brennt jetzt nicht mehr und wir haben unsere Absicht erreicht.

Sir Andrew musterte den Sprecher mit scharfen Blicken und sah dann rasch auf seine Uhr. Seine Züge hatten einen ernsten, fast drohenden Ausdruck angenommen, als er mit eifriger Stimme fragte:

Und darf ich wissen, zu welchem Zweck Sie Ihr Komplott angezettelt haben?

Unsere Absicht war von der edelsten Art, entgegnete jener. Wir wollten Sie verhindern, eine Ausgabe von vielen Millionen aus dem Säckel des Volkes für neue Kriegsschiffe durchzusetzen. Kurz und gut, wir haben zusammengewirkt, um den Gesekentwurf für Vermehrung der Flotte zu Fall zu bringen.

Sir Andrews Gesicht war plötzlich wie mit Blut überglänzt und sein ganzer Körper bebte vor innerer froher Bewegung.

Mein bester Herr, rief er, Sie sollten Ihre Zeit weniger im Klub und mehr im Parlament zubringen! Die dritte Lesung des Flottengesetzes stand schon um acht Uhr heute ... und auf der Tagesordnung. Ich habe es in einer dreistündigen Rede verteidigt. Nur um mit meinem alten Freund, dem Admiral Simon, auf der Terrasse zu Nacht zu speisen, wollte ich mich noch einmal ins Unterhaus zurückbegeben. Meine Arbeit dort war schon seit fünf Stunden beendet, denn das Gesetz für Vermehrung der Kriegsschiffe ist mit überwältigender Mehrheit durchgegangen. — Uebrigens danke ich Ihnen, bester Herr, für die hochinteressante Abendunterhaltung, fügte der Baronet mit einer Verbeugung hinzu.

Joseph hatte dem Amerikaner inzwischen die Weinkarte gebracht, die dieser sofort dem Herrn mit der schwarzen Perle hinjoh.

Unterscheiden Sie gefälligst! jagte er ruhig.

Im Nebel.

Eine seltsame Geschichte von R. S. Davis.

(Schluß.)

Nachdruck verboten.

Der Angestellte im auswärtigen Amt sah den Staatsminister mit trüblicher Miene an und blies verlegen den Rauch aus seiner Zigarre.

Ganz recht, Sir Andrew, ich bin wirklich königlicher Ritter, sagte er in gepreßtem Ton, und eine Rusin hat auch einmal versucht, einen königlichen Kurier in der Eisenbahn zu berauben — mir war ich das nicht, sondern einer von meinen Kollegen. Die einzige russische Prinzessin, die ich je gesehen habe, hieß Zabrisky. Sie wird Ihnen auch bekannt sein wegen ihrer Schwimmkünste. Meist machte sie den Kopfsprung vom Dach des Aquariums aus.

Nun mal, Sir Andrew den jungen Rechtsgelehrten mit zornigen Blicken. So ist wohl auch Ihre Geschichte nichts als ein Ammenmärchen? fragte er entrüstet. Es muß ja natürlich so sein, da Lord Chetney noch am Leben ist. Aber wollen Sie vielleicht auch behaupten, daß Sie gar nicht Chudleighs Sohn sind?

Entschuldigen Sie, versetzte der junge Mann lächelnd aber nicht ohne Verlegenheit, mein Name ist allerdings nicht Chudleigh, doch kenne ich die Firma gut und stehe auf sehr vertrautem Fuß mit ihr, das kann ich Sie versichern.

Das läßt sich annehmen, rief der Baronet, und da Sie sich auch mit den Chetneys solche Freiheiten erlauben, sind Sie vermutlich auch mit des Lords Familie aufs genaueste bekannt.

Der Angeredete lehnte sich in den Stuhl zurück und sah nach den Dienern hin, die am anderen Ende des Zimmers standen. Ich war so lange nicht im Klub, sagte er, daß ich nicht weiß, ob auch nur einer der Kellner sich noch an mich erinnert. Vielleicht hat mich Joseph nicht vergessen. Er rief den Diener, der eilig herbeikam.

Joseph, sagte er, nach dem großen ausgestopften Löwenkopf deutend, der über dem Kamin angebracht war, könnten Sie wohl

den Herren erzählen, wer den Löwen geschossen und ihn dem Brill-Klub zum Geschenk gemacht hat?

Joseph, der nicht gewohnt war, seine Weisheit vor den Klubmitgliedern leuchten zu lassen, trat verlegen von einem Fuß auf den andern.

Das haben Sie doch getan — stotterte er endlich. Versteht sich, fiel ihm der junge Mann ins Wort. Sie sollen nur sagen, wie der Schütze hei ßt. Die Herren möchten wissen, wer ich bin. Wir würden sie es nicht glauben.

Wer Sie sind, gnädiger Herr? Doch niemand anders als Lord Chetney, der Sohn des Grafen Egan, antwortete Joseph.

Als sich nach diesem Ausspruch die Aufregung einigermaßen gelegt hatte, nahm Lord Chetney wieder das Wort. Sie werden mir zugeben, sagte er, daß ich nicht tot bleiben konnte, während man meinen Bruder des Mordes anklagte. Es mußte etwas geschehen, um die Familienehre zu retten. Arthur als jüngerer Bruder brauchte es damit nicht so genau zu nehmen, aber mir persönlich wäre es unerträglich, wenn ein so naher Verwandter von mir an den Galgen käme.

Mich aber wollten Sie ohne Beweismittel aufknüpfen lassen, warf der Amerikaner ein. Indessen gestehe ich meine Schuld angedächts Ihrer Beweise und verurteile mich selbst dazu, die volle Strafe des Gesetzes auf mich zu nehmen, die man in meinem Vaterlande über mich verhängen würde. Der Gerichtshof beschließt demnach, daß Joseph mir eine Weinkarte bringt und ich fünf Flaschen des besten Champagners aus dem Keller des Klubs aufschreibe.

Verwahre, rief der Mann mit der schwarzen Perle, Sie brauchen den Champagner nicht zu bezahlen. Nach meiner Meinung sollte Sir Andrew die Kosten tragen. Sie müssen nämlich endlich erfahren, wandte er sich an den Baronet, daß Sie, wenn ich so sagen darf, das Opfer einer patriotischen Verschwörung geworden sind. Die Geschichten dienen nicht bloß zur Unterhaltung, sie hätten einen weit ernsteren Zweck, nämlich

Nach einem längeren Referat des Vorsitzenden Henning nahm die Landesversammlung folgende Resolution an: „Die heutige Verammlung spricht der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, in besonderer den Abg. Payer und Hauptmann, wärmsten Dank aus und versichert sie ihres unerschütterlichen Vertrauens, wünscht ihnen gute Gesundheit zur Fortführung des Mandats und ist überzeugt, daß sie unentwegt die Forderungen der Demokratie zu verwirklichen suchen werde.“

Hierauf erstattete Landtagsabgeordneter Mayer (Ulm) den Landtagsbericht, der in seinen Schlussworten besagt: „Es wird Aufgabe im nächsten und im folgenden Jahre sein, dafür zu sorgen, daß künftige Wahlen auf Kosten von Zentrum und Bauernbund eine in allen grundsätzlichen Fragen des Liberalismus zuverlässige absolute Mehrheit im Parlament bringen.“ (Lebhafte Beifall.)

Reichstagsabgeordneter Wieland (Göppingen) dankte sodann den Parteifreunden für das der Reichstagsfraktion ausgesprochene Vertrauen. Er glaubt, daß die linksstehenden Parteien bei der Frage der Ministerverantwortlichkeit einmütig vorgehen und sich bemühen werden, mit Hilfe des noch bestehenden Blodes etwas herauszuschlagen.

Hierauf wurde die Tagung vom Vorsitzenden mit der Aufforderung, die idealen Forderungen der Partei, die im Gegensatz zu den anderen Parteien nicht um die Futterkrippe sich dränge, hochzuhalten, geschlossen.

Bei dem gemeinsamen Mittagessen, das den größten Teil der Teilnehmer vereinigte, feierte Fabrikant Henning die Gäste. Prof. Summe-Rarlsruhe brachte ein Hoch auf das Vaterland aus.

Die diesjährige Landesversammlung der jungen Volkspartei Württembergs findet am 6. und 7. März in Heilbronn statt.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

— Berlin, 6. Jan. (Tel.) Der „Staatsanzeiger“ meldet: Das Staatsministerium trat heute zu einer Sitzung zusammen.

— Berlin, 6. Jan. (Tel.) Die viel besprochenen Reichstagsbilder von Angelo Jank sind heute aus dem Plenarsitzungslokal entfernt worden. Ueber die materielle Auseinandersetzung des Reichstages mit Professor Jank hört der „L. A.“, daß die Abfindung des Künstlers in durchaus honorar Weise erfolgen soll. Die Entfernung der Bilder ist auf einen Beschluß des Senioren-Konvents zurückzuführen.

— hd Münster i. W., 6. Jan. (Tel.) Graf von Ballestrem, der ehemalige Präsident des Reichstages, hat einen Schlaganfall erlitten, der eine Lähmung der rechten Hand zur Folge hatte.

— hd Straßburg i. E., 6. Jan. (Tel.) Nach hier eingelaufenen Meldungen dürfte die Wahlprüfungskommission des Reichstages im Plenum beantragen, die angefochtene Wahl des Sozialdemokraten Böhle für Straßburg-Stadt im Reichstage für ungültig zu erklären.

— Straßburg, 6. Jan. Der Landesausflug wird, wie der Abg. Wetterle in seinem Blatt mitteilt, auf Freitag, den 29. Januar, einberufen werden.

Vom Prinzen Bernhard zur Lippe.

— Berlin, 6. Jan. An den Abschied des Prinzen Bernhard zur Lippe von der Armee hatten sich bekanntlich reichliche Erörterungen geknüpft. Nunmehr weiß die „N. W. Z.“ zu berichten: Prinz Bernhard, der zwar gern Offizier gewesen ist, hat schon seit längerer Zeit ein großes Interesse für unsere Kolonien gezeigt; er gedenkt, dieses Interesse demnächst praktisch zu betätigen. Schon vor kürzerer Zeit weilte er mehrere Monate in Ostafrika; seine dort gesammelten Eindrücke unterbreitete er dem Herzog-Regenten von Braunschweig in dessen Eigenschaft als Kolonialvereins-Vorsitzenden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Prinz bald nach seiner Vermählung mit der Freiin Armgard v. Gramm, geb. Gräfin Deynhäusen, in den Kolonialdienst übertritt.

Österreich-Ungarn.

Die Universitätsfrage.

— Laibach, 6. Jan. (Tel.) Die Zeitung der klerikalen slowenischen Volkspartei hat, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, hinsichtlich der slowenischen Universitätsfrage mehrere Resolutionen angenommen, in welchen u. a. erklärt wird, daß die Partei sich aufs entschiedenste gegen die Errichtung einer italienischen Universität in Triest ausspricht, daß sie die baldige Errichtung einer slowenischen Universität in Laibach, und zwar vorerst eine theologische und eine juristische Fakultät, fordert, und daß sie sich solange allen Universitätsgründungen entgegenstellen werde, bis die slowenische Universität in Laibach gesichert sei.

England.

Die Unruhen in Indien.

— Kalkutta, 6. Jan. Wie der „Daily Mail“ von hier gemeldet wird, sind die Unruhen unter den Mohammedanern sehr ernst. In Sitaghar bei Kalkutta wurden mehrere Eingeborene in Kämpfen mit der Polizei getötet; es wurde schnell Militär nach dem Orte geschickt. Die Mohammedaner sind wegen der Zerstörung einer Moschee gegen die Hindus wütend. Sie behaupten, auf dem Boden der Moschee seien Schweine geschlachtet worden.

In den Vororten von Kalkutta und auf dreißig Meilen in der Nachbarschaft begannen gestern die mohammedanischen Arbeiter in den Zuckersäbriken zu streiken. Nach den Meldungen des „Daily Telegraph“ haben die Mohammedaner den ersten Anlauf zum Streik gegeben, indem sie zum Beiramsfest Kühe vor den Augen der Hindus schlachteten.

Die Erbitterung der Mohammedaner dürfte auf **Vord Morley's** Reformen zurückzuführen sein, bei denen diese sich zu Gunsten der Hindus benachteiligt glauben. Wie lt. „T. Z.“ verlautet, verhandelt der Vizekönig bereits mit Morley über diesen Punkt.

China.

Die Abfertigung Quanshikais.

— Peking, 6. Jan. Während nach einer Meldung der „Times“ Quanshikai mit seiner Familie gestern nachmittag mit einem Sonderzug nach seiner Heimat in Hsiansichang, einer Bezirksstadt in der Mitte der Provinz Honan und eine Tagereise auf der Hankoubahn von Peking entfernt, abgereist ist, berichtet eine Depesche der „Morning Post“ aus Sanghai, die gleichzeitig einging, infolge einer weiteren Anklage habe Quanshikai Befehl erhalten, von Tientsin nach Peking zurückzukehren.

— Peking, 7. Jan. (Tel.) Der englische, amerikanische und japanische Gesandte sind der Ansicht, daß die Entlassung Quanshikais eine Lage geschaffen habe, die eine feste Haltung der Mächte erfordert, und warnen den Regenten vor Maßnahmen, welche die Ruhe im Innern Chinas gefährden könnten.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 7. Jan. (Privat.) Gutem Vernehmen nach wird die für 1909 bevorstehende Ev. General-Synode, die sich mit der Aufhebung der Pfarrgehälter, Minderung der Religionsbücher, Aenderung der Diözesaneinteilung und anderen wichtigen Vorlagen zu befassen haben wird, im Mai oder Juni dieses Jahres zusammentreten. Die erforderlichen Neuwahlen werden demnächst ausgeschrieben werden.

Als Nachfolger für den pensionierten Prälaten D. Dohler ist noch niemand ernannt. Man spricht von verschiedenen Kandidaturen, u. a. Dekan Hajencleber in Freiburg, D. Kappeler in Pforzheim, nachdem die Kandidatur Schloemann endgültig aufgegeben zu sein scheint. Da Dohler erst am 1. Februar in den Ruhestand tritt, dürfte die Ernennung sich wohl noch einige Wochen verzögern.

— Blankenloch (N. Karlsruhe), 7. Jan. Regierungsrat Dr. Hecht, sowie dessen Bruder, Amtmann Hecht, wurden vom Militärverein Blankenloch in Anerkennung der vielen Verdienste, welche sich diese Söhne der Gemeinde um das Wohl derselben erworben haben, zu Ehrenmitgliedern ernannt.

— B. O. Mannheim, 6. Jan. In einer gestern hier abgehaltenen öffentlichen Versammlung nahm der demokratische Abgeordnete Benedek auch Stellung zu der Frage der Erneuerung des badischen Großblodes. Er hält das Zusammengehen der liberalen Partei mit der Sozialdemokratie im zweiten Wahlgang für von selbst gegeben, um eine liberal-konservative Mehrheit in der Zweiten Kammer zu verhindern. Eine liberal-konservative Mehrheit könne in Baden nur durch Erneuerung des Großblodes verhindert werden; aber dieser Modus müsse inneres Leben haben und fortwirken auch nach den Wahlen, dann würden die Zeiten des Liberalismus vielleicht wiederkehren.

— Heidelberg, 6. Jan. Der landwirtschaftliche Vortragskurs wurde gestern im großen Saale der „Harmonie“ durch den Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer, den Prinzen Alfred zu Löwenstein, eröffnet. Es folgten Vorträge der Professoren Dr. Dade-Berlin und Dr. Gieffels-Gießen. Der Kurs dauert bis 8. Januar. Die im Anschluß an die gestrigen Vorträge abgehaltene Diskussion gestaltete sich sehr lebhaft und interessant. Es sprachen die Herren Oberregierungsrat Hajner-Karlsruhe und Geh. Hofrat Prof. Dr. Keller-Leipzig.

Am Donnerstag wird zunächst Herr Dr. Max-Augustenberg einen Vortrag über den „Stallmist und seine Behandlung“ halten. Als zweiter Redner wird Herr Deleoniziat Ruhn-Badenburg über den „Badischen Handelsgewächsbau und seine wirtschaftliche Bedeutung und Entwicklung“ sprechen. Sodann wird Herr Professor Dr. Richter-Hohenheim über „Neue Erfahrungen in der Bekämpfung der wichtigsten Getreide- und Kartoffel-Krankheiten“ Vortrag halten. Bis heute sind 432 Teilnehmerkarten ausgegeben worden.

— Wertheim a. M., 6. Jan. Der seit beinahe fünf Wochen abgängige **Waldeder** aus Unterschöps, welcher verheiratet und 25 Jahre alt war, wurde heute in der Gegend der Mainbrücke aus dem Main gezogen. Die Leiche selbst war kaum mehr zu erkennen. Sie war noch mit einem Strick umgeben, an welchem ein schwerer Stein hing, weshalb sie auch nicht an die Oberfläche gelangen konnte und erst jetzt durch Zufall gefunden wurde.

— Nittastshausen, 6. Jan. Nach einer 14jährigen Amtsperiode verließ uns heute Herr Pfarrer Dr. Kern, um wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand zu treten. Die Gemeinde bereitet ihm im Abschiede einen solennen Abschied, bei welchem die Vertreter der politischen und kirchlichen Gemeinde, der Schule und der Vereine einschließlich des Sanitätskorps die vielseitigen Verdienste um das Wohl der Gemeinde hervorhoben und wertvolle Geschenke überreichten. Ehrenurkunden als Ehrenbürger der Gemeinde, als Ehrenmitglied des Militärvereins, als Ehrenführer der Sanitätskolonne wurden dem Scheidenden Geisteslich überreicht, der in längerer Abschiedsrede für diese großen Anerkennungen, die übrigens wohlverdient waren, herzlich dankte für sich und seine Frau Gemahlin dankte. Auch diese hat

im Stillen viel Gutes getan und war sehr beliebt. Der Kirchenchor, welchen er gegründet und leitete, wirkte aktiv bei der Feier mit. Die Filialgemeinde Hohenfeld bereitet ihm und seiner Frau Gemahlin in der Hofe ebenfalls eine herzliche Abschiedsfeier und überreichte ein prachtvolles Geschenk. Der Kirchenchor und Männergesangsverein trug passende Lieder äußerst präzis und rein vor und bewies damit wieder die gesteigerte Leistungsfähigkeit. Aufrichtig wünschen die beiden Gemeinden ihrem verdienstvollen Seelforger als tiefgefühlten Dank baldige Wiederherstellung seiner leidenden Gesundheit an seinem neuen Wohnsitz Baden-Diethard.

— Pforzheim, 6. Jan. Gestern brach im nahen Mühlacker in der Scheune des Seilers Gottlob Lambrecht Feuer aus, das sich so rasch verbreitete, daß auch die neugelegene Scheune des Landwirts Strohad davon ergriffen und beide Scheunen ein Raub der Flammen wurden.

— Baden-Baden, 5. Jan. Aus Bombay kommt heute die Nachricht, daß daselbst am 27. Dezember v. Js. ein treuer Freund unserer Vaterstadt, der indische Großkaufmann Dabobhoy Sgramje, im Alter von 78 Jahren aus dem Leben geschieden ist. Der Verstorbenen war der Chef und Begründer des hochangesehenen und reichen Welt-handelshauses Dabobhoy u. Co., dessen Hauptstift sich in Bombay und welches in London, Newyork, Wien, Madagastar und Kalkutta Filialen besitzt. Seit langen Jahren kam er mit seiner Familie nach Deutschland und nahm jeweils während des Sommers Aufenthalt in Baden-Baden. In allen Großhandelsplätzen war er eine bekannte und gern gesehene Persönlichkeit und auch hier besaß er einen Freundeskreis, der sein plötzliches Ableben aufrichtig betrauert.

— P. Laub, 5. Jan. Gestern wurde ein 18 Jahre alter Bursche aus Schenheim verhaftet, der am Sonntag nacht auf der Ortsstraße daselbst dem gleichaltrigen Joseph Sämed in Streite das Messer in den Unterleib rannte, so daß dem Betroffenen die Gedärme herausstraten.

— Von der Elz, 7. Jan. Zu den gesündesten in unserer Gegend gehören unstreitig die Höhen bei Oberpfeffenbach. In dieser Pfarr-gemeinde, die nahezu 400 Einwohner zählt, kam im Laufe des ab-geschiedenen Jahres kein Todesfall vor und wurde der Geistliche nie zu einem Kranken gerufen.

— Freiburg, 7. Jan. Gegen die Errichtung einer künftigen Betriebskrankenkasse erhebt der Gesamtverband der Allgemeinen Orts-krankenkassen in einer Eingabe an den Stadtrat Vorstellungen. Er macht geltend, daß die Angliederung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter und der kleineren Beamten an die Ortskrankenkassen durch eine Aenderung des Ortsstatuts über die Ausdehnung der Krankenterversicherungspflicht möglich sei. Heute seien allgemein die Bestrebungen auf Vereinheitlichung des Krankentafelwesens gerichtet. Die geplante Institution würde nur zur Zersplitterung beitragen.

— Kandern (N. Bruch), 6. Jan. Einen schlimmen An-fang nahm das neue Jahr für einen hiesigen Arbeiter. Dieser feierte mit einer befreundeten Familie den Jahreswechsel. Als er am Neujahrsmorgen nach seiner Wohnung ging, wurde er vom Hunde des Nachbarhauses angebellt. Er blieb stehen, um das Tier zu beruhigen. Da erfielen der Besitzer des Hundes und besetzte dem Arbeiter nach kurzem Wortwechsel einen so heftigen Schlag mit einem eisernen Gegenstand, daß der Mann betäubt zu Boden sank. Die ärztliche Untersuchung ergab einen Bruch der Hirnhäute. Der Verletzte schmeibt in Lebensgefahr.

— Säckingen, 6. Jan. Das diesjährige Feldvolksfest in Säckingen findet am 7. März statt, wobei Prinz Max von Sachsen prägen wird.

— Stetten a. L., 7. Jan. Nachdem vom Bürgerausschuß auch die Abtretung des Almendensfeldes zum Truppenübungsplatz genehmigt worden ist, stellt sich der Preis für die 310 Sektar Wald und die 10 Sektar Felder auf 711 876 M.

— Heersburg, 6. Jan. In einer der letzten Nächte erfor in einem Schuppen in dem benachbarten Daisendorf der in der ganzen Gegend bekannte „Brunner Hannes“. Der Verunglückte war in gewisser Beziehung ein Original. Trophem er nicht mit irdischen Gütern gesegnet war, hatte er einen unerwöhnlichen Humor. Bis in sein hohes Alter lampierte er Sommer und Winter, Tag und Nacht im Freien. Ein klein wenig Rücksicht auf seine eiserne Natur und der robuste „Widling“ hätte 100 Jahre alt werden können.

— Vom Bodensee, 7. Jan. Der Bodensee ist längs des Ufers von Friedrichshafen bis Langenargen zugefroren, so daß wir über eine 9 Kilometer lange, zuweilen 300 Meter breite, spiegelglatte Eisbahn verfügen. Alt und jung besteht die Gelegenheit zum Schlittschuh-laufen; auf der ganzen Strecke ist der Strand fortwährend außer- belebt.

Badische Anleihe.

— Karlsruhe, 7. Jan. Das Baden-Konsortium, bestehend aus der Direktion der Diskontogesellschaft und der Deutschen Bank in Berlin, der Badischen Bank, der Rheinischen Kreditbank und Süddeutschen Diskontogesellschaft in Mannheim, den Bank-häusern B. L. Somburger und Strauß u. Co. in Karlsruhe, Lazzard Speyer-Elissen und Jakob R. G. Stern in Frankfurt a. M. haben heute von der badischen Staats-Schuldenverwaltung eine bis zum Jahre 1918 ankündbare 4 prozentige badische

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Mannheim, 6. Jan. Am Freitag den 8. Januar ist im Neuen Operetten-Theater die Uraufführung der Operette „Der Jockelklub“ von Viktor Holländer und R. Miß.

— Heidelberg, 7. Jan. Das sechste Konzert des Heidelberger Schwerevereins findet kommenden Montag im großen Saale der Stadt-halle unter Leitung des Generalmusikdirektors Dr. Ph. Wolfram und unter Mitwirkung von Konrad Ansoerge-Berlin (Klavier) statt. Das Programm verzeichnet Werke von Schumann, Brahms, Liszt und Schubert.

— Zweibrücken, 6. Jan. Von einem Kritikerstreit wird von hier berichtet: In der Sonntagsaufführung des Lustspiels „Fraulein Jo-sette — meine Frau“ in Zweibrücken hat sich ein Schauspieler ein „Extempore“ erlaubt, das nicht nur sachlich unrichtig war, sondern sich auch in persönlichen Kränkungen gegen die Regensenten der sämt-lichen dortigen Blätter richtete. Infolge dieses Zwischenfalls haben die drei Zweibrücker Blätter erklärt, bis zu einer hier befriedigenden Regelung der Angelegenheit von einer Besprechung sämtlicher Thea-tervorstellungen Abstand zu nehmen. Leider wird das „Extempore“ nicht mitgeteilt, das diesen Kritikerstreit veranlaßt hat.

— Madrid, 6. Jan. Der Kathedrale von Toledo, eines der kunst-historisch bedeutendsten Monumente Spaniens, droht die Gefahr des Einsturzes. Die Presse verlangt schnelle Staatshilfe zum Zwecke der Rettung des berühmten Bauwerks.

— hd Paris, 6. Jan. (Tel.) Die Witwe des berühmten Ägypto-logen Bauviant und ihr Sohn sind wegen des Verkaufes gefälschter Altägypter angeklagt worden.

4. Abonnements-Konzert des Großh. Hoforchesters.

— Karlsruhe, 7. Jan. Haydn-Mozart-Weber waren in dem durch Grety, Jommelli, Wieniawski und Bellini buntfarbigen ausstaf-fierten Programm des 4. Abonnementskonzertes des Großherzoglichen Hoforchesters die ruhenden Punkte, an denen Herz und Sinn sich fest-halten und aus denen unser Gemüt Gutes und Erlaubendes schöpfen konnte. Von Haydn wird man in der nächsten Zeit etwas mehr hören, da doch zur Feier seines 100jährigen Todestages ihm eine be-sondere Berücksichtigung zukommt. Seiner gedachte man am gestrigen Abend, indem man die 2. Londoner Symphonie, eines seiner

besten Orchesterwerke, aufführte. Zu den symphonischen Werken Beet-hovens bildet Haydn die Grundlage, doch sollte man ihn nicht über-schätzen, und gar über Mozart stellen, dessen Jupiter-Symphonie zum mindesten gerade in gleich hohem Wert steht, als eine der gelungen-sten Salomon-Symphonien Haydns. Das Programmbuch zu diesem vierten Konzert spricht doch etwas zu überschüssig von Joseph Haydn, dem Wärme und tiefgehende Gedanken zumal in der D-dur-Symphonie Nr. 104 nicht sonderlich reichlich entströmten. Auch mit der Dramatik ist es keineswegs allzu überzeugend bestellt und flüht man den beiden ersten Sätzen ein zu hartes dramatisches Element ein, wird der Gegensatz zu den folgenden, etwas robusten Sätzen so herausgetrieben, daß unser Gehör am dem Werk eine Erührung erfährt. Man sollte Haydn, wie das in unseren Tagen so vielfach ge-schieht, nicht mehr andichten, als wie ihm zukommt; er ist der ein-fache, man möchte fast sagen „naive“ Musiker, der aus einem köstlich sprudelnden Born schöpft und dem nicht Seelenqualen, wie wir das bei einem Beethoven sehen, sondern die Freude am Musizieren die Feder in die Hand gedrückt. Damit ist noch keineswegs behauptet, daß Haydn nicht seelenvolle Musik geschrieben habe, doch geadelt durch ein inneres Maß finden wir seine Schriftzüge nicht. — Es wurde schon oben angedeutet, daß man mit der Auffassung dieser Symphonie ver-schiedener Ansicht sein konnte, mit der Ausführung gewißlich nicht, denn hier war alles tadellos präpariert und in feste Formen gefügt. Vor Haydn hätte man von Rechts wegen Mozart nennen sollen, denn seinen Gaben entstrahlte wieder solch unvergängliche Leuchtkraft, wie sie kostbarstem Edelstein innewohnt, daß man von ihr sofort in Zerscheln geschlagen wurde. Wo er eben mit freigelegter Hand hinsäte, er-muthen uns herrlichste Früchte. Die Ballettmusik aus der Pantomime „Les petits riens“ (für den Konzertgebrauch eingerichtet von Georg Göhler) gehört hierzu. Das Wunderbare Mozartscher Kunst weckt auch da erneut unser Staunen; jedes Unternehmen gelang ihm reiflos und des Auftrages von fremder Seite entledigte er sich in einer Weise, als sei ihm die Aufgabe selbst erstanden. Man muß es dankbar empfinden, daß Herr Hofkapellmeister Dr. G. Göhler uns diese herrliche, graziose Musik nicht vorenthalten und den Hörer mit ihr in einer so außerordentlich feinen Weise bekannt gemacht. Der Beweis war erneut erbracht, daß ihm auf dem Konzertgebiet die Er-folge in reichem Maße zukommen werden. Mozarts Ballettmusik wird

von einer mit den verschlungensten Verzierungen ausgestatteten Ou-vertüre eingeleitet, der dann Andante, Andantino, eine Gavotte, Pan-tomime, Gavotte, dann ein Presto, Madrigal und endlich nochmals eine Gavotte folgen. In den einzelnen, zum Teil mit einer prädelnden Feinheit, einer frohen Stimmung, ja tollen Ausgelassenheit durch-zogenen Sätzen wahr! Mozart streng das Gebild, wenn er auch immer neue Umschreibungen und Ausbrüche findet. Nach fliegen die einzel-nen herrlichen Bildchen vorüber und doch bewahrt man sich davon ein Stück Lebensfreude, die uns hier überall entgegenläßt und entgegen-schallt. Das Hoforchester, das seinem Leiter willig folgte, tat mit Gewissenhaftigkeit — und mehr noch, mit Begeisterung seine Pflicht und erhob sich zu hervorragender künstlerischer Höhe, die ihm und seinem Dirigenten den Beifall der gesamten Zuhörerschaft zutra-gen mußte.

Die Solistin, Ede Simonny von der Kgl. Oper in Brüssel, stellte sich als die vollendete Meisterin des Koloraturgesangs vor. Ihre Stimme, die von der angenehmsten Klangfarbe ist und in allen Lagen bedrückenden Glanz verbreitet, weist eine Schöpfung auf, die fast frapperend wirken muß. Die Schmeizelgärten, die in dem zum Vortrag gebrachten Arien ins Ungemessene gehäuft sind, wurden spie-gelnd erliebt und mit einer Eleganz behandelt, die dem flüchtigen We-sen ihres kolorierten Gesangs ein besonderes Merkmal höchster Virtu-osität aufdrückte. — Herr Konzertmeister Rudolf Deman hatte ebenfalls in diesem Konzert einen Solopart zu erlieben. Er spielte ein D-moll-Konzert von Wieniawski, für das man sich allerdings nicht sonderlich begeistern konnte, mit festem Strich und weit aus-gebauter Technik. Die ziemlich saft- und kraftlose Komposition gewann durch Deman sehr viel, da er ihr die besten Seiten abzugewinnen mußte und in sein Spiel Wärme und Empfindung legte. Die Or-chesterbegleitung war bei beiden Solisten eine durchaus bemerkens-werte; der reinen Flötenbegleitung des Herrn Kammermusiker Bed sei noch besondere lobende Erwähnung getan.

Den Schluß des Programms bildete Webers unvergleichlich schöne O-beron-Ouvertüre, die frisch und feurig dargeboten wurde. Auch hier gab es starken und sehr herrlichen Beifall. — Der Großherzog und die Großherzogin, Prinz und Prin-zessin Max wohnten dem erfreulicherweise außerordentlich gut be-zugten Konzerte an.

Staatskasse im Betrage von 69 000 000 Mark übernommen, die demnächst zur öffentlichen Subskription gelangen soll.

Die Gewährung von Beihilfen an Hinterbliebene von Volksschulhauptlehrern.

Karlsruhe, 7. Jan. Auf Antrag des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts und nach Anhörung des Staatsministers wurde zum Vollzug des Artikels 30a des Etatgesetzes in der Fassung vom 12. August 1908 unter Aufhebung der Verordnung vom 18. Juni 1892 die Gewährung von Beihilfen an Hinterbliebene von Volksschulhauptlehrern betreffend, eine landesherrliche Verordnung erlassen. Durch dieselbe wird bestimmt: Beihilfen an Hinterbliebene von Volksschulhauptlehrern, einschließlich der mit den Rechten solcher an anderen als Volksschulen angestellten Lehrer, werden aus dem im Staatsvoranschlag vorzusehenden besonderen Etatfassen vom Unterrichtsministerium auf Vorschlag der Oberstudienbehörde bewilligt. Die Höhe der Beihilfen richtet sich nach den Umständen im Einzelfall. In der Regel soll jedoch innerhalb eines Kalenderjahres und für die einzelne Person nicht mehr als 300 M bewilligt werden. Nur in besonders dringlichen Ausnahmefällen ist eine Uebererschreitung dieses Satzes zulässig. Gesuche um Bewilligung von Beihilfen sind, abgesehen von dringlichen Fällen, alljährlich im Laufe des Monats Oktober bei den Bezirksfinanzstellen einzureichen. Außerhalb des Großherzogtums wohnende Personen haben ihre Gesuche an die Oberstudienbehörde zu richten. Zu den Gesuchen sind Bortrude zu benutzen, die von den genannten Stellen unentgeltlich abgegeben werden.

Gegen die Weinksteuer.

Oberbaden, 7. Jan. In Wolfenweiler fand dieser Tage die gut besuchte Generalversammlung des Naturweinbauvereins für das untere Markgräflerland und den Breisgau statt. Reichs- und Landtagsabgeordneter Schiller referierte über den Weingesehenswurf. Nachstehende an den Reichstag zu richtende Resolution fand einstimmige Annahme: Die Weinbauern des unteren Markgräflerlandes und Breisgaus erkläre in der geplanten Weinksteuer eine große Schädigung ihres Weinbaues, welcher schon seit längerer Zeit durch die mit größter Schwierigkeit um sein Fortkommen zu kämpfen hat, und bitten dringend, den Entwurf abzulehnen.

Vom Kraft-Übertragungswert Rheinfelden.

Oberbaden, 7. Jan. Bekanntlich hat die badische Regierung ihren Anteil am Kraftübertragungswert Rheinfelden für einen ihr zu zahlenden Gemeinanteil an eine Berliner kapitalistische Gesellschaft abgetreten. Diese Gesellschaft hat nun mehr als die Hälfte der vorhandenen Kraft an zwei andere Firmen, die mit ihr in naher Verbindung stehen, zu einem Spottpreise überlassen, so daß zunächst das Kraftübertragungswert keine Ueberschüsse macht, die badische Regierung also leer ausgeht. Den Vorteil haben die anderen Firmen, an deren Gewinn die badische Regierung keinen Anteil hat.

Das in Bern erscheinende Finanzblatt „Die Information“ sagt darüber u. a.: „Der Verkaufspreis einer Pferdekraft ist in einer Industriegegend mit zahlreichen Abnehmern mindestens mit 100 Fr. pro Jahr anzunehmen, wobei vorausgesetzt ist, daß eine größere Energiemenge bezogen wird, da der kleine Abnehmer bis zum doppelten und dreifachen dafür zu entrichten hat. Die 8400 Pferdekraft stellen also einen jährlichen Wert von 840 000 Fr. dar. Da das Werk nun seit 13 Jahren besteht, so hätten die beiden Firmen für die erhaltene Energie statt 3 Millionen Mark, bis jetzt schon 840 000 mal 13 gleich circa 11 Millionen Franken bezahlen müssen, respektive die Kraftübertragungswerte hätten diese Summe eingenommen. Nun läuft aber die Konzession von Rheinfelden in der Schweiz auf 90 Jahre, und die der badischen Regierung mindestens ebenso lange, so daß die beiden Werke noch 77 Jahre lang jährlich 840 000 Fr. sparen, was die enorme Summe von 64 Millionen Franken ausmacht. Für die ganze Dauer der Konzession beträgt der Wert der 8400 Pferdekraft demnach 75 Millionen Franken, die für circa 5 Millionen Franken (einschließlich der jährlichen Entschädigung) weggegeben wurden. Die Differenz von 70 Millionen Franken stellt einen Tribut der Gesamtheit der übrigen Stromabnehmer dar, den dieselben an die Berliner Geldleute bezahlen müssen. Die Absicht der badischen Regierung, eine Erhöhung der Tarife des Werkes herbeizuführen, sobald eine gewisse Rentabilität eingetreten ist, wird durch das bezeichnete Verfahren umgangen.“ — Diese Mitteilungen des Berner Finanzblattes dürften geeignet sein, allgemeines Aufsehen herbeizurufen und eine baldige Aufhebung der Regierung veranlassen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Januar.

Hofbericht. Der Großherzog hörte gestern vormittag den Vortrag des Legationsrates Dr. Seyb und nachmittags denjenigen des Geheimrats Dr. Nicolai.

Badener im Gefolge des Kaisers. Zu der im letzten Donnerstag-Abendblatt der „Bad. Presse“ enthaltenen Notiz über die Zahl der Badener im militärischen Gefolge des Kaisers wird uns von geschätzter Seite noch geschrieben: „Es mag von weiterem Interesse und deshalb darauf hingewiesen sein, daß noch ein 4. Badener seit 1901 im Gefolge des Kaisers ist: Major v. Friedeberg, Flügeladjutant des Kaisers, Kommandeur der Schloßgardiekompanie und Mitglied der General-Ordnungskommission. Derselbe ist ein Sohn des als Brigadeführer verstorbenen Generalmajors v. Friedeberg, seinerzeit Großh. badischer Generalstabsoffizier, im Kriege 1870/71 im Korpshauptquartier des Generals v. Werder, Mitte der 70er Jahre wieder als Major beim Korpsstab des 14. Armeekorps. Der Sohn trat beim 1. Garderegiment z. F. ein, kam dort in nähere Berührung mit dem jetzigen Kaiser und steht schon lange in der besonderen Vertrauensstellung. Seine Mutter, Tochter des Großh. badischen Oberst Wals, lebt noch in Wiesbaden.“

Die Übungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes werden in diesem Jahre im gleichen Maßstabe wie im verfloffenen Sommer hauptsächlich in größeren Reserveverbänden stattfinden. Dazu sollen bei jedem Armeekorps ein Reserve-Infanterie-Regiment und eine Reserve-Feldartillerie-Abteilung auf 14 Tage zur Aufstellung gelangen. Ferner werden wiederum die Infanterie-Regimenter, die nur zwei Bataillone haben, für die Manöver durch Eingliederung von Reserve für die Dauer von 28 Tagen auf die normale Stärke von 3 Bataillonen gebracht werden. Die Eingliederung der Reservisten erfolgt derart, daß die letzten 14 Tage der Übung in das Manöver fallen, während die ersten 14 Tage lediglich der sachgemäßen Vorbereitung der des militärischen Dienstes entzogenen Mannschaften auf die ihrer harrenden Anstrengungen gewidmet sein sollen.

Nachführung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Diejenigen im Besitze des Befähigungszugungnisses zum einjährig-freiwilligen Dienste befindlichen Personen, die 1889 geboren sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Gesuche um Erteilung des Berechtigungsscheines spätestens bis 1. Februar bei der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige einzureichen haben. Es empfiehlt sich aber, die Gesuche jetzt schon einzureichen, damit bei der Beantragung der Zurückstellung von der Aushebung, welche in der Zeit vom 1. bis 15. Januar zu erfolgen hat, die Berechtigungsscheine mitorgelegt werden können. Dadurch werden sich die Einjährigen selbst manchen sonst notwendigen Gang usw. sparen. Den bei der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Karlsruhe (Kaiserstraße 178, 2. Stock) einzureichenden Gesuchen sind beizufügen: a) ein Geburtszeugnis; b) die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten der Unterhalts, mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung, von dem Bewerber getragen werden sollen; statt dieser Er-

klärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichtet, und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürge. Die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters und des Dritten, sowie die Fähigkeit des Bewerbers, des gesetzlichen Vertreters oder des Dritten zur Verfertigung der Kosten ist obrigkeitlich zu bescheinigen. Ueberrimmt der gesetzliche Vertreter oder der Dritte die in dem vorstehenden Absatze bezeichneten Verbindlichkeiten, so bedarf seine Erklärung, sofern er nicht schon kraft Gesetzes zur Gewährung der Unterhaltung verpflichtet ist der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung e) ein Unbescholtenheitszeugnis, welches für Jünglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Ober-Real Schulen, Progymnasien, Realschulen, Realprogymnasien, höheren Bürgerschulen und den übrigen militärisch-bewährten Lehranstalten) durch den Direktor der Anstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeibehörde oder ihre vorgelegte Dienstbehörde auszustellen ist. Sämtliche Papiere sind im Original einzuliefern.

In unseren Expeditionschauffieren sind verschiedene Ansichten (Anfahrtsarten) von der verschütteten Stadt Messina ausgeföhrt. Die Ansichten gewähren einen Einblick in die verschiedenen städtischen Anlagen, die jetzt auf alle Seiten vernichtet sind. Eine Totalansicht zeigt den herrlichen Golf von Messina, der durch das Meerbeben und Erdbeben in seiner Form gänzlich umgestaltet wurde. Die wundervolle Lage von Messina ließe sich schwer bedauern, wenn die Stadt nicht mehr aufgebaut würde. Auf der Totalansicht ist dem Golf von Messina gegenüber die kalabrische Küste, die ebenfalls schwer unter dem Erd- und Seebeben gelitten hat, deutlich sichtbar. Die Karten sind von E. Gagli, Südfranzosenhandlung hier, zur Verfügung gestellt. — Ferner sind ausgestellt: Bilder zum deutschen Postfachwechsel in Madrid, von dem Alligatorenessen auf der großen Cumbre-Insel bei Schottland und von den Eispielen auf der Danofel-Eisbahn.

Spätwagen der Straßenbahn. In den Kreisen des die Straßenbahn benützenden Publikums scheint es noch nicht allgemein bekannt zu sein, daß außerhalb der fahrplanmäßigen Zeit noch besondere Spätwagen nach verschiedenen Richtungen hin fahren. Wir verweisen daher auf die im Anzeigenteil der heutigen Nummer enthaltene Bekanntmachung des Straßenbahnamts.

Badischer Landesfeuerwehverein. Zum neuen Jahre ließ der neu gewählte Präsident des Badischen Landesfeuerwehvereins, Herr Müller-Degler-Südlingen, eine Rundgebung an die Mitglieder des Landesfeuerwehvereins gelangen, in der er u. a. heißt: Vor allem drängt es mich, Ihnen für die vielen Glückwünsche bei meiner Wahl zum Präsidenten des Badischen Landesfeuerwehvereins meinen besten Dank auszusprechen. Ich möchte die Kameraden aller Wehren recht herzlich bitten, im Interesse der guten Sache, der wir dienen, mich tatkräftig zu unterstützen und mitzuwirken an dem weiteren Ausbau unseres Verbandes, damit endlich eine Einheit erzielt wird, nicht nur in Uniformierung und Einteilung der Wehren, sondern auch in Einheit der einheitlichen Schlauchverbindungen, Kontrollen, Ausrüstung, hier speziell einheitlicher Schlauchverbindungen. Wenn wir all' dieses erreicht, wird uns auch die Unterstützung unserer hohen Regierung nicht fehlen, da ohnehin Großherzogl. Ministerium des Innern die Einführung einer einheitlichen Schlauchverbindung selbst schon angeregt und Versuche der geeigneten Verbindungen angeordnet hat. In Unterstützung der Feuerwehrmänner, welche bei Übungen, Brandfällen usw. sich Verletzungen oder Krankheiten zugezogen, hat die Landesfeuerwehverein-Unterstützungskasse stets eine rechte freigebige Hand. Ist ein Zweifel in der Behandlung eines Falles vorhanden, so werde man sich ungeniert an den Vorsitzenden des Verwaltungsrates, der der Feuerwehr sehr geneigt ist, und er wird Aufklärung, besondere Wünsche eventuell auch Berücksichtigung finden. Indem ich hoffe, daß angeregte Punkte unseres Feuerwehrwesens richtige Würdigung finden, daß durch allgemeine, stets vorwärts strebende Arbeiten die Wehren sich ihren Kreisvorsitzenden und dem Präsidium angeschlossen, daß gegenseitiges Vertrauen Platz greift, übermittle ich hiermit allen Kameraden die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahre hoffend, daß im neuen Jahre all' unsere sehnlichsten Wünsche, Einheit, Kraft und Stärke, in Erfüllung gehen! „Gott zur Ehr“, dem Nächsten zur Wehr!“

Vom Verein gegen Haus- und Straßenbettel wurden im Monat Dezember 1414 durchreisende Personen unterstellt. Gewerbeverein Karlsruhe, e. V. Für die nächste Monatsversammlung des Gewerbevereins, die am Mittwoch den 13. d. M., abends halb 9 Uhr beginnend, im Saal 3 bei Schreymp stattfindet, ist ein Vortrag über „Eine Radwanderfahrt vom Genfer See in die Grande Chaux und durchs Rhodanal aus Mittelmeer“ in Aussicht genommen. Durch über 120 Lichtbilder, von denen die größte Anzahl mittelst einer neuen eigenartigen Methode farbig behandelt ist, wird der Vortrag veranschaulicht werden. Zu dieser Veranstaltung sind auch die Damen der Mitglieder eingeladen.

Doppelkonzert in der Festhalle. Gestern abend veranstalteten die vollständigen Kapellen der 55. Infanterie-Brigade, das 1. Badische Leibgrenadier-Regiment Nr. 109 (Kgl. Musikdirektor Adolf Wetzel) und das 2. Badische Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 (Obermusikmeister Max Bollmer), in der Festhalle ein Doppelkonzert, das sich eines guten Besuges zu erfreuen hatte. Man könnte das Konzert ebenso gut einen Musikfestivale nennen, denn eine Kapelle mußte die andere durch Wiedergabe der Programmnummern in höchster Vollendung zu überbieten. Beide Kapellen boten dadurch ihr bestes und fanden damit kein Publikum lebhafter Beifall. Die Mannheimer Grenadierkapelle, die gestern zum ersten Male in der Festhalle spielte, hinterließ den besten Eindruck. Die einzelnen zu Gehör gebrachten Stücke, so die Ouvertüre zu „Hans Heiling“ von Marschner, Capriccio, italien., von Tschaiwitsch und Fantasie aus der Oper „Die Meistersinger“ von R. Wagner, zeigten ein abgerundetes, feines Zusammenpiel. Der stürmische Beifall zwang die Kapelle beinahe nach jedem Stücke zu einer Zugabe. Besonders Erwähnung verdient ein Solist der Mannheimer Kapelle, Herr J. Sommer. Mit dem Violinkonzert, G-moll von Brahms führte sich Herr Sommer, der übrigens ein Schüler des bekannten Berliner Musikprofessors Henri Marteau ist, dessen Spiel wir vor kurzem hier bewundern konnten, als ein ausgezeichneter Violinist ein, der über eine brillante Technik, und eine vorzügliche Fingerfertigkeit verfügt. Herzlicher, wohlverdienter Beifall lohnte den Künstler für seine Leistung, der noch zu einer Zugabe genötigt wurde. Die hervorragenden Leistungen unserer Grenadierkapelle unter Boettges Leitung sind ja jedermann aufs rühmlichste bekannt und bedürfen einer besonderen Erwähnung nicht. Am Schluß des Konzerts wurde von den vereinigten Kapellen Meyerbeers „Fidelio“ und Boettges „Historische Albumblätter aus aller Herren Länder“ zusammengespield, wodurch beide Dirigenten lebhaften Applaus fanden. Das Konzert war für alle Besucher ein großer künstlerischer Genuß.

Badischer Karneval. Wie bereits mitgeteilt, führt der Badischer Karneval am Mittwoch den 13. Januar, abends 8 Uhr, im großen Festhalla die „Schöpfung“ von Josef Haydn auf. Die Leitung des Badischen Karnevals hat alles getan, um dieses Konzert zu einer wahren Festaufführung zu gestalten. Als Solisten sind gewonnen worden: Die Konzertfängerin Frau Olga Klupp-Fischer, sowie die Herren Großh. Kammerfänger Max Wüthner und Hermann Zadowler. Ferner wirken mit: das Großh. Hoforchester mit Herrn Konzertmeister Dema und der zu erfreulicher Stärke entfaltete und trefflich gesungene Badischer Chor. Dieser ganze, große Musikkörper wird von einem Meister des Oratorienstils, Herrn Hofkapellmeisterdirektor Max Brauer geleitet werden. — Es ist daher kein Wunder, daß sich für das bevorstehende, hohen Reichtums bietende Konzert ein ungewöhnliches Interesse in allen Schichten der Residenzbevölkerung zeigt, sobald die vorerw. den Eintritte in den Musiksaal bekannt werden.

Arbeiterdistriktsklub. Der hiesige Arbeiterklub hat sich freundschaftlich bereit erklärt, am 19. Januar, abends 8 Uhr, im großen Festhalla die „Schöpfung“ von Josef Haydn für die hiesige Arbeiterklub zu wiederholen. Eintrittskarten hierzu werden nur an Arbeiter und an ihnen sozial gleichstehende Personen abgegeben, und zwar zum Preise von 50 P. Einzelpersonen oder Vereine, die solche Karten zu kaufen wünschen, mögen sich alsbald wenden an die Mitglieder der Klubabteilung, Herrn Ernst Dehner, Schreiber, Karl Wilhelmstraße 18 Hhs., oder an Herrn Heinrich Geßel, Schreiner, Marienstraße 91 parterre.

Eine Sondervorstellung für die Kinder des hiesigen Waisenhauses veranstaltete gestern nachmittag die Direktion des Weltkinotheaters hier. Mit freudestrahlenden Gesichtern verfolgten die Mädchen und Knaben die an ihren Augen vorüberziehenden Bilder, die teils humoristischer, teils belehrender Art waren. Besonders lehrreich für die Kleinen waren diejenigen Bilder, welche sie in eine fremde Stadt oder ein fremdes Land führten und sie mit den Sitten und Gebräuchen der verschiedenen Völker bekannt machten. So wurde ihnen gestern u. a. eine Hühnerjagd auf den Seen von Zentralafrika vorgeführt. Ein anderes Tableau machte sie mit den Sehenswürdigkeiten von Straßburg bekannt usw. Befriedigt von dem Gebotenen und mit Dank erfüllten Herzen traten die Kleinen den Heimweg an.

Die Karnevalsgesellschaft „Badenia“, die mit dieser Saison nunmehr seit 10 Jahren ununterbrochen karnevalistisch in unserer Stadt gewirkt hat, hält am kommenden Samstag, abends 8 Uhr 11 Min., im Kolloseumsaal ihre I. große Damenführung ab. Das Programm ist außerordentlich reichhaltig zusammengestellt und läßt Bällen-Genüsse allerersten Ranges erwarten. Einen kleinen Vorkostschmack von der köstlichen karnevalistischen Laune, die auch in diesem Jahre in Badenias Reihen herrscht, bekommen dieser Tage die zahlreichsten Besucher des in dem schönen Saale der Brauerei-Kammer abgehaltenen närrischen Frühstüppens. Wie im Vorjahre, so wollte auch diesmal niemand aus der närrischen Gemeinde diese gute Gelegenheit versäumen, einige wirklich frohe Stunden zu erleben und so herrliche denn bald drangvoll engte Enge in dem gewiß nicht kleinen, mit karnevalistischen Abzeichen reich ausgestatteten Saal. Präsident Meiningen, der zu den bekanntesten Typen der hiesigen Karnevalsgesellschaften gehört, hielt einen humor-gewürzten, kurzen, aber desto fräftiger Begrüßungspeech, der stürmischen Jubel hervorrief. Dann sang die Karnevalsgemeinde, unter der sich ungewöhnlich viele Karriren befanden, ein gemeinsames fröhliches Lied, worauf die bekannten Büttenredner zu ihrem geistigen Rechte kamen. Herr Ehler schilderte suchtschöne Szenen aus seiner Seemannszeit und aus seinem häuslichen Leben, Herr Wöhlinger wußte Interessantes von sich selbst und seiner Familie zu erzählen und Herr Schleich brachte den bekannten Vergleich zwischen Wein und Weib als Jungferrede, freilich in neuer moderner Form. Auch Herr Altmayer vermochte die Anwesenden durch manch frohes Wort auf beste zu unterhalten. Wenn es für die Leistungen diesmal auch keine Orden gab, — die „Badenia“ ist sonst auch ihrer prächtigen Auszeichnungen bei den Büttenrednern besonders feilhaft — so wurde den Vortragenden doch je ein Andenken überreicht, das realen Wert für sie besitzen dürfte. Bei heiteren Liedern und prächtiger geselliger Unterhaltung zog sich der „Frühstüppchen“ bis spä in die Nachmittagsstunden hin und traulich hielt die ganze Karnevalsgemeinde aus, bis sich der Heimweg absolut nicht mehr ausschieben ließ.

Die Festhallen-Maskenbälle.

Die diesjährigen beiden Festhallenmaskenbälle werden Samstag den 30. Januar und Samstag den 20. Februar abgehalten. Der Glanz der Bälle soll durch reichlichere und eigenartigerer Aufschmückung der Ballraumlichkeiten vermehrt werden. Insbesondere wird es der als Stelldäulein von den Ballbesuchern bevorzugte Festhalla sein, der ein besonders schönes Festgewand erhält. Die festlich üblichen, langen Tafeldecken werden verschwinden. An ihrer Stelle werden grüne, lausige Lauben stehen, in denen an kleinen Tischen Souperiert werden kann. Während der großen Pause wird das karnevalistische Leben hier zweifelslos seinen Höhepunkt erreichen und eine Musikkapelle wird an ihrem Teil zur Selbsterhebung der Fiedelität beitragen. Solche Tafelmusik wird in der Pause auch in dem zweiten Saalraum, dem Garzeroban auf der Ostseite der Halle, erklingen. Hier sollen die Musikanten in echt bayerischem Nationalkostüm die Sorgen des Alltagslebens verschneiden. Der Restaurateur der Festhalle wird sein Bestes aufbieten, die übliche Abänderung der Ballbesucher in die benachbarten Gastwirtschaften während der Pause hinaufzuführen und durch Aufstellung eines preiswerten Soupers allen berechtigten Wünschen Rechnung zu tragen.

Eine weitere zweifelslos begrüßenswerte Neuerung bringen die diesjährigen Bälle insofern, als alle zur Ausstellung kommenden Preise nur noch in bar gegeben werden. Die Gesamtsumme der Preise für Einzelstühle und Gruppen — beträgt für jeden Ball 1100 M. — für Gruppen (die mindestens aus 4 Personen bestehen müssen), sind Preise von 250 M., 150 M. und 80 M. ausgesetzt. Die drei ersten Damen- und die drei ersten Herrenpreise werden wieder in je 100 M., je 60 M. und je 40 M. bestehen. Gruppen, die in die Preisfonkuren kommen wollen, müssen um 10 Uhr im Ballsaal antworten sein.

Kinder im schulpflichtigen Alter dürfen nicht mitgebracht werden. Auch das Mitführen von Pferden und Hunden ist unstatthaft. Bringen Gruppen Gefährte mit (große Wagen, wie Briggsen, Bauernwagen und dergleichen werden nicht zugelassen), so müssen die Räder oder Rollen derart verwahrt sein, daß Beschädigungen des Fußbodens ausgeschlossen sind. Treten solche gleichwohl ein, so werden die Besitzer für den Schaden haftbar gemacht. Die Kontrolle der Gefährte hiernach wird am Saaleingange streng durchgeführt. Kostüme aus leicht feuerfahrenden Stoffen (Stroh, Holz, Wolle, Werg usw.) sind von der Zulassung gleichfalls ausgeschlossen, ebenso anstößige Masken und Masken oder Gruppen mit brennendem Licht.

Die Eintrittspreise betragen wie seither 3,50 M. für Besucher des Ballsaales, 4 M. für Besucher der Westhalle auf der oberen Galerie. Vormerkungen auf letztere nimmt Herr Hoflieferant Karl Geisler, Herrenstraße Nr. 21, schon jetzt entgegen.

Vermischtes.

Dresden, 7. Jan. In der Dresdener Helde verübten gestern ein Diebespaar Selbstmord. Es ist ein 19jähriger Emailleur und eine 17jährige Schloßersfrau, deren Mann hinter das Gitternis gekommen war.

hd Braunschweig, 7. Jan. (Tel.) Kaufmann Milanowski und seine Wirtschaftlerin Goltz wurden vorgestern in ihren Betten durch Kohlendunst vergiftet, leblos aufgefunden. Während bei der Wirtschaftlerin der Tod bereits eingetreten war, hatten die Wiederbelebungsversuche bei Milanowski Erfolg. — Im Dorfe Zwitz ist das Weinowitsche Ehepaar, das sich durch glühende Kohlen in einem alten Kessel eine warme Stube machen wollte, in der Nacht an Kohlendunst erstickt.

hd Hamburg, 7. Jan. (Tel.) In Dahlenburg an der Oberelbe wurde gestern der Bürgerwehführer Kämpf verhaftet. Er steht unter dem Verdacht, der Urheber der zahlreichen in Dahlenburg und Umgegend seit mehreren Jahren vorgekommenen Brände zu sein.

Bassem (Rheinprovinz), 7. Jan. (Tel.) In der Nacht drangen Räuber in die Kirche ein und raubten die wertvollen goldenen und silbernen Altargeräte, sowie einen Teil der Hostien. Den Rest der Hostien ließen sie auf dem Altar liegen.

hd Darmstadt, 6. Jan. Hier fand man gestern nachmittag in ihrer Wohnung eine Frau und ihre drei Kinder in bewußtlosem Zustande. Es war ein Gasrohr geplatzt. Rettungsversuche hatten bei der Frau und den beiden Knaben im Alter von 12 und 14 Jahren Erfolg. Das jüngste Kind war bereits tot.

Witna, 7. Jan. (Tel.) Hier wurde eine Brande verhaftet, die mit Eisenbahnwaggons einen schwinghaften Handel betrieb und den Staat um viele Millionen schädigte.

Freodoffia, 6. Dez. (Tel.) Der hier erwartete russische Frachtdampfer „Swiatoslav“ ist Sonntag nacht auf dem Wege zwischen Noworossijsk und Tsapje nach einem Zusammenstoß mit einem griechischen Dampfer gesunken. Hier Personen wurden gerettet, 34 Rettungen erlitten.

Inventur- Räumungs-Verkauf.

Wir bringen während dieser Zeit in fast allen Abteilungen Reste und Restbestände von Saison-Artikeln und besonders preiswert eingekauften Waren zu kolossal billigen Preisen zum Verkauf.

Handschuhe.

- 1 Restposten Damenhandschuhe, Wolltrikot, zum Schlupfen . . . Paar **30** M.
- 1 Restposten Damenhandschuhe, gestr., farbig . . . Paar **55** M.
- 1 Restposten Damenhandschuhe, gestr., ca. 45 cm lg., reine Wolle, weiß . . . Paar **70** M.
- 1 Restposten Herrenhandschuhe, gestr., reine Wolle, weiß . . . Paar **98** M.
- 1 Posten Ballhandschuhe, ca. 50 cm lang, ganz durchbrochen, mit Fingern, weiß . . . Paar **48** M.
- 1 Posten Ballhandschuhe, ca. 40 cm lang, ganz durchbrochen, mit Fingern, weiß . . . Paar **42** M.
- 1 Posten lange Zwirnhandschuhe, mit Fingern, ca. 50 cm lang, schwarz und weiß . . . Paar **70** M.
- 1 Posten extralanger Zwirnhandschuhe, mit Fingern, ca. 60 cm lang, Paar **1.10** M.

1 Restposten Reinseidenes Taffetband, farbig broschiert, ca. 11 cm breit, enorm billig . . . Mtr. **30** M.

1 Restposten Reinseidenes uni Taffetband, ca. 10 1/2 cm breit, große Farbenwahl, Mtr. **24** M.

1 Restposten Reinseidenes Chinéband, moderne Dessins, ca. 16 cm breit, Mtr. **1.25** M.

4 Serien aparter Schmuckschürzen, weiß und farbig, neueste Stoffe und Verarbeitung, Stück **38, 85, 98** M., **1.45** M.

1 Restposten weißer Zierschürzen mit Träger, neuester Stickereistoff, reich garniert, Stück **2.45** M.

Hausschürzen, ca. 135 cm breit, mit Tasche . . . Stück **78** M.

Hausschürzen, extrabreit mit Volant und Tasche . . . Stück **98** M.

Trikotagen.

Restbestände in Hemden, Hosen und Jacken, eingeteilt in **2 Serien.**

Serie 1 jedes Stück **88** M.

Serie 2 jedes Stück **1.40** M.

Kinder-Unteranzüge aus Normalstoffen, Länge 60x70 cm, jedes Stück **75** M.

Extra schwere

	60 cm	70 cm	75 cm	80 cm	85 cm	90 cm
Stck.	98	110	125	135	148	160

weit unter bisherigem Wert!

Pelzwaren mit 25% Rabatt zur vollständigen Räumung der Bestände.

Haushaltartikel.

- 1 Restposten Glasschalen, Olivenpressung, 12 cm, 14 cm, 16 cm, 18 cm, 20 cm
- Stck. **10 15 21 28 38** M.
- 1 Restposten Glassteller, gepreßt . . . Stück **3** M.
- 1 Restposten Glaskrüge Stück **19** M.
- 1 Restposten Bierbecher Stück **5** M.
- 1 Restposten Sturzflaschen m. Glas . . . Stück **15** M.
- 1 Restposten Sturzflaschen mit Glas, Kugel und Sternschliff Stück **58** M.
- 1 Restposten Weingläser, Halbkristall, hohe Form Stück **25** M.
- 1 Restposten Weingläser, gepreßt, Stück **10** M.
- 1 Restposten Kohlenkasten mit Deckel, neueste Handmalerei-Decor, statt 3.45 St. nur **2.55** M.
- 1 Restposten Tischlampen mit imit. Onyxfuß und Glasbassin 14", statt 5.75 16 Stück **4.50** M.
- 1 Restposten Tischlampen, 14", mit Glasbassin, statt 2.50 M. Stück **1.95** M.
- 1 Restposten Tischlampen, 14" mit buntem Schirm, statt 2.75 M. Stück **1.95** M.
- 1 Restposten Küchenlampen, 8" mit Messingblende, jetzt Stück **62** M.
- 1 Restposten Hängelampen, 14" mit Zug, Stück **3.50** M.
- 1 Restposten Sturmlaternen Stück **95** M.
- 1 Restposten Waschtische, ff. lackiert, zusammenlegbar Stück **2.90** M.
- 1 Restposten Küchenetagen, groß, Stück **95** M.
- 15%** auf Wasch-Garnituren **15%**
- 10%** auf Küchen-Garnituren **10%**

Kokosläufer früher pr. Mtr. 120 150 175 225 M. jetzt pr. Mtr. **98 120 145 180** M.

Betttücher, weiß und farbig, 2 Restposten St. **1.95** und **2.10** M.

Stoffläufer, jetzt per Mtr. **1.15** und **1.25** M.

Fenstermäntel, statt 2.10 2.90 3.25 u. 3.50 M. Räumungspreis **1.75 2.35 2.80** M.

1 Restposten **Große woll. Jacquard-Decken** mit baumw. Kette **7.80** M. Räumungspreis Stück **7.80** M. früherer Wert bis **10.50** M.

20% auf Reisedecken 20%

15% auf Teppiche in Velour, 15% Axminster und Tapestry 15%

Kinderstrümpfe schwarz und braun, Wolle plattiert

Größe	1	2	3	4	5	6	7
Stück	38	44	50	55	60	65	70

Herrensocken, Wolle, extra schwer, Paar **55** M.

Herrensocken, meliert, Paar **35** M., 3 Paar **95** M.

Damen-Ringelstrümpfe, reine Wolle, engl. lang, Paar **1.10** M.

Damenstrümpfe, reine Wolle, engl. lang, Paar **90** M.

Offenbacher Lederwaren.

1 Posten Damen-, Herren- und Sportportemonnaies echt Saffian, braun, aus einem Stück gearbeitet, per Stück **75, 95, 125** M.

1 Posten Damenhandtäschchen Leder, schwarz und farbig, moderne Flügel-façon, per Stück **95, 135, 195** M.

1 Posten doppelseitige Seidengummigürtel, goldfarbig, per Stück **75** M.

1 Posten la reinseidene Gummigürtel mit modernen Schlössern, in schwarz, braun, grau, weiß, marine, per Stück **95** M.

1 Posten la Damen-Regenschirme mit farbiger Bordüre, prima Taffet mit Futteral **5.95** M.

Kleiderstoffe etc.

3 Serien Neuester Blumenflanelle in reiner Wolle, Halbwole und Wollimitation, Serie 1 2 3

Meter	65	98	145
-------	----	----	-----

Reinwollene Kleidersatins, in hübscher Melange, doppelbreit Meter **98** M.

Wollmousseline Meter **55** M.

1 großer Posten bedruckte Bettsatin Meter **42** M.

1 großer Posten kariertes, gewebter Kleiderstoffe mod. Blockkaros, enorm billig Meter **38** M.

1 Posten 90 cm la Waterschürzenstoffe, wasch-echt Meter **48** M.

Geschwister Knopf.

Montag den 11. Januar Beginn des Inventur-Verkaufs. S. Model.

369.5.4

Schwarzwaldverein
(Sekt. Karlsruhe)
Donnerstag, den
7. Januar 1909:
Vereinsabend
im Moninger (Kon-
kordiasaal), Vortrag:
Ostertage auf der
Konstanzer Hütte.

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858
(ausfm. Verein Hamburg)



Bezirk Karlsruhe.
Jeden Donnerstag abend
Versammlung im Restaurant
"Landsmüch" (Birkel) altdeutsches
Zimmer.

Verein von Vogelfreunden
Karlsruhe.
heute - Donnerstag -
abends 9 Uhr:

Monats-Versammlung
im Vereinslokal, "Goldener Adler".
Auf der Tagesordnung steht u. a.:
Bericht über die Ausstellung,
Besprechung des Familienabends,
Gratulationsfeier.
Um möglichst zahlreiches Erscheinen
bittet
Der Vorstand.

Kanaria Karlsruhe
Verein f. Kanarienzucht u. Vogelschutz
Freitag den 8. Januar,
abends 7/8 Uhr:

Monatsversammlung
im Vereinslokal, "Alte Brauerei
Bismarck", Herrenstraße.
Der Vorstand.

Hiermit nehme ich die Ver-
sicherungen, die ich gegen
Herrn Karl Darr, Degen-
straße Nr. 13 ausgedrückt
habe, als unbestehend mit
Bedauern zurück.
505 J. Thomas.

Kleidermacherin
sucht noch Kundsch. B398.3.2
Kaiserallee 41. II.

Nur Zirkel 32,
Ede Ritterstraße, eine Treppe.
Den Rest der 455*

Pelze
zu jedem annehmb. Preise.

Großherzog. Hoftheater
zu Karlsruhe.

Donnerstag, 7. Januar 1909.
29. Abonnements-Vorstellung der
Akt. A (erste Abonnementskarten).
Wegen andauernder Unpäßlichkeit von
Diga Kallensee statt "Germania":
Margarete.

Große Oper in 5 Akten. Text nach
dem Französischen des Jules Barbier
und Michel Carré. Musik von Ch.
Gounod.

Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.
Szenische Leitung: Mathias Schön.

Personen:
Fauß Herr Jadowler.
Wendelboheles Hans Keller.
Valentin Jan van Gortom
Margarete, Valentins
Schwester Ida v. Westhoven
Marthe Schwertlein,
beten Nachbarin Christ. Friedlein.
Siebel, Alma Saccur.
Brandt, Ed. Schäfer
Studenten Bürger.
Landknecht. Ein Hausierer. Ein
Bettler. Musikanten. Volk. Kauf-
leute. Wirte und Kellner. Erschei-
nungen im Zauberpalaest des Wenzels-
boheles. Cleopatra, Isis und Helena
mit ihren Frauen, Gefolge u. Sklaven.
Vorwommendes Ballet, arrangiert
von Paula Allegri-Bayz.

Anfang 7 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.
Kaffe-Eröffnung 7/8 Uhr.
Große Preise.

Kleider
aller Art reinigt tadellos in
kürzester Zeit 12978
Chem. Werkstatt

Liederhalle **Karlsruhe.**

Samstag den 9. Januar 1909,
abends 8 Uhr,
in den Sälen der Festhalle
Weihnachtsfeier (Festspiel).

Nach Schluss der Aufführung:
Tanzunterhaltung und Gabenverlosung.

Wir laden hierzu unsere geehrten Vereinsmitglieder nebst
Familienangehörigen mit dem Anfügen freundlich ein, dass
zum Eintritt die **Mitgliedskarten** berechnen.
Eintrittskarten für Herren und answärts wohnende
Damen werden **Donnerstag den 7. Januar, nach-
mittags von 2-3 Uhr**, im Vereinslokal (Löwenraehen)
abgegeben.
Das Vorausbelegen von Plätzen ist unstatthaft.
Es wird gebeten, während der Aufführungen **nicht** auf
der unteren Galerie des Saales Platz zu nehmen.
Die Aufstellung von Tischen im Saale ist nicht zu-
lässig; dagegen steht ausser der unteren Galerie und dem
Podium (ausschliesslich des unteren Teiles desselben) auch der
Raum östlich des grossen Saales (die frühere altdeutsche Wein-
stube) für Restaurationszwecke zur Verfügung. 509
Saaloöffnung 7 1/2 Uhr.
Eingang nur durch den westlichen Garderobenanbau.
Der Vorstand.

Bach-Verein Karlsruhe
(E. V.)

Unter dem Protektorat Seiner Grossherzoglichen Hoheit des
Prinzen Max von Baden.

Mittwoch den 13. Januar 1909, abends 8 Uhr,
im grossen Saale der Festhalle

Zwölftes Konzert

zum 100-jährigen Gedächtnis Joseph Haydns (1732-1809)

Die Schöpfung
Oratorium in 3 Abteilungen von Joseph Haydn.

Ausführende:
Olga Klapp-Fischer (Sopran), Hermann Jadowler, Kammer-
sänger (Tenor), Max Rüttner, Kammerorganist (Bass), der
Chor des Bach-Vereins, das Grossherzogliche Hoforchester
mit Konzertmeister Deman.

Dirigent: Max Brauer, Grossh. Hofkirchenmusikdirektor.

Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Eintritt der Vereinsmitglieder gegen Vorzeigen der Mit-
glieds- und Beikarten. Numerierte Platzkarten für Mitglieder
zu 50 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung von Fr. Doert
erhältlich.
Für die Vereinsmitglieder sind vorbehalten: Im Saal und
auf der unteren Galerie die Abteilungen I und II rechts;
auf der oberen Galerie rechts die 2. und 3. Balkonreihe, so-
wie die Plätze 198-252. Zugang zu allen diesen Plätzen
durch den Garderobenanbau rechts vom Hauptportal. Mit-
glieder, welche, ohne im Besitz von einer Platzkarte zu sein,
die obere Galerie besuchen, erhalten beim Eingang gegen
Vorzeigen ihrer Mitglieds- bzw. Beikarten, die vom Stadt-
rats-Sekretariat abgestempelten Zählkarten.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zum Preise von Mk. 4.-,
3.50, 3.-, 2.50, 2.-, 1.50 und 1.- in sämtlichen Musikalien-
handlungen, für numerierte Plätze nur in der Hofmusikalien-
handlung von Fr. Doert.

Hauptprobe (nur für Vereinsmitglieder): Montag den
11. Januar, abends 8 Uhr. 493

Arbeiter-Diskussionsklub.

Der hiesige Bachverein hat sich freundlichst bereit erklärt, die
Schöpfungen von Joseph Haydn am Dienstag den 19. Januar,
abends 8 Uhr, im grossen Festhallsaal für die hiesige Arbeiterkassette
zu wiederholen. Zu dieser Wiederholung geben wir nur an Arbeiter und
an ihnen sozial gleichstehende Personen Karten und zwar zum Preise von
50 Pfg. ab. - Einzelpersonen oder Vereine, die derartige Karten zu kaufen
wünschen, wollen sich baldigst wenden an Herrn Ernst Döschner, Schreibschilfe,
Karl-Wilhelmstr. 38, 5th., oder an Herrn Heinrich Ebel, Schreiner,
Marienstr. 9l. part. 496

2 Herren
finden feine, vegetarische Pension.
Gef. Mitteilungen unter Nr. B759
an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Engl. Schlafzimmer-Einrichtung,
hell, nutzbar, bereits neu isoliert
billig zu verkaufen. B743
Zirkel 33, 2. Stod

Weisnäherin
sucht noch Kundenhäuser. (Heim-
arbeit). Fildarbeit jeder Art wird
angenommen.
A. Hipp, Herrenstraße 42, pt.

D. R. G. M
zu einem vorz. Massent. u. 2
Epickengart. zu verkaufen. Off. unt.
Nr. B710 an die Exp. d. "Bad. Presse".

Bekanntmachung.

Außerhalb der fahrplannmäßigen
Zeit verkehren folgende Spätwagen:

Richtung: Durlach-Mühlburg
ab Durlach 10¹² 11¹² 11¹²
" Schlachthof 10¹² 11¹² 11¹²
" Marktplatz 10¹² 11¹² 11¹²
" Mühlburg, Tor 10¹² 11¹² 11¹²
an Hardtstraße 10¹² 11¹² 11¹²
† ab Hauptbahnhof 11¹²

Richtung: Mühlburg-Schlachthof
ab Hardtstraße 10¹² 11¹² 11¹²
" Mühlburg, Tor 10¹² 11¹² 11¹²
" Marktplatz 11¹² 11¹² 11¹²
an Schlachthof 11¹² 11¹² 11¹²
* An Samstagen 10 Min. später.

Richtung: Hauptbahnhof-Röhler Krug
ab Hauptbahnhof 10¹² 10¹² 11¹² 11¹²
" Marktplatz 10¹² 10¹² 11¹² 11¹²
" Mühlburg, Tor 10¹² 10¹² 11¹² 11¹²
an Röhler Krug 10¹² 10¹² 11¹² 11¹²
§ Nur Sonn- und Feiertags.

Richtung: 508
Röhler Krug-Schlachthof
ab Röhler Krug 11¹² 10¹² 11¹² 11¹²
" Mühlburg, Tor 10¹² 11¹² 11¹² 11¹²
" Marktplatz 10¹² 11¹² 11¹² 11¹²
an Schlachthof 11¹² 11¹² 11¹² 11¹²
§ Nur Sonn- und Feiertags.

Letzter Wagen nach Durlach:
ab Hauptbahnhof 11¹²
ab Marktplatz 11¹²
Karlsruhe, den 6. Januar 1909.
Städtisches Straßenbahnamt.

Frisch eingetroffen:
Echte holl.
Schellfische

großmittel
per Pfund 28 Pfg.

Bralschellfische
per Pfund 20 Pfg.

ferner:
feinste gewässerte

Stockfische
per Pfund 23 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekannten Ver-
kaufsstellen. 515*

Zirkel 32,
Ede Ritterstraße, 1 Treppe,
enorm billig
eine Partie 516*

Herrenstoffe, sowie
Damen- und Herrenwäsche.

Stockfische
von heute ab stets frisch
gemästert in bekannter
Weise zu haben 512.3.1

per Pfd. zu 23 Pfg.
bei

Emil Bucherer
in den bekannten
Verkaufsstellen.

Ein gebrauchter, guterhaltener
Gasofen
für Kontor zu kaufen gesucht.
Gest. Offert. unter Nr. B746 an
die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Dahmaldine so gut wie neu, sowie eine
Schneider-Nähmaschine
billig zu verkaufen. B719
Bahnhofstr. 42, 1. St. II.

Eintracht Karlsruhe
Samstag den 9. Januar, abends 8 Uhr:

BALL.
Ende 2 Uhr.

Saal-Karten für Einzulehrende (laut § 4 der Statuten)
beliebe man **Donnerstag den 7. Januar, nach-
mittags zwischen 4 u. 5 Uhr**, im Lesezimmer in
Empfang zu nehmen! Die Galerie, welche um 7 Uhr
geöffnet wird, bleibt ausschliesslich für unsere Mit-
glieder reserviert. 378,2.2

Der Vorstand.

Älteste Karnevalgesellschaft Badenia
gegr. 1899.

Samstag den 9. Januar,
abends 8 1/2 Uhr Saaloöffnung 1/2 8 Uhr,
im Colosseumsaal:

I. grosse

Damensitzung

unter anderem:
„Grosse Ueberraschung“

Endlich!!! Endlich!!!
bekommen wir einen Pringen Karneval. Da uns ein solcher nicht mehr
geboren wurde, werden wir auf tollerenen Gasplatten aus animalischen
Zellen einen Pringen "Draht"-los herstellen. Eigener Empfänger auf
der Bühne.
Nominationswesenheit ersten Ranges.
Zum Schluss: Hühneraugenmassage in Form eines Tänzens.
Für Nichtmitglieder: Herren 1 Mk., Damen 0.50 Mk. Närrische
Kopfbekleidung und Niederbüch obligatorisch. Mitgliedskarten sind un-
bedingt vorzuzeigen. 506
Schriftführer: 1. Präsident:
J. Link. Gg. Deininger.

Verein ehem. bad. Prinz Karl-Dräger, Karlsruhe

Hierdurch beehren wir uns, die Herren Kameraden zu unserer am
Samstag den 16. ds. Mts., abends punkt halb 9 Uhr, im
Vereinslokal "zur Nacht am Rhein" stattfindenden ordentlichen

Generalversammlung

ergebnis einzuladen. Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht.

Tagesordnung:

1. Neuaufnahmen.
2. Jahres- und Rechenschaftsbericht.
3. Neuwahl a) des Gesamtvorstandes,
b) Sterbe- und Unterstützungskommission,
c) Kassenrevision u.,
d) Berichtendes.

Anträge hierzu sind spätestens 8 Tage vorher beim 1. Vor-
sitzenden schriftlich einzureichen. 383.2.2

Der Vorstand.

heute Donnerstag abend 8 Uhr
spielt im

Café Grünwald

die
Erste Original Schwarzwälder Bauernkapelle

„D' Schapbacher“

ff. Löwenbrän, ff. Pring, dunkel u. hell, 521
sowie für anerkannt gute Küche ist bestens gesorgt.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Restaurant Goldner Adler,
Telephon 2614. Karl-Friedrichstraße 12.

heute, sowie jeden Donnerstag:
Schlachtfest.

Prima Leber- und Griebenwürste.
Von 5 Uhr ab die beliebten Schlachtplatten
Ernst Mall

Wegen der umfassenden Vorarbeiten, welche die Preisreduktion unseres gesamten Lagers erfordert, beginnt unser diesjähriger, grosser

Saison-Räumungsverkauf

erst am Montag 11. Januar.

Halten Sie bis dahin mit Ihren Einkäufen zurück. Unsere Preise sind **unerreicht** billig.

445,2,1

Hirt & Sick Nachf.

Karlsruhe
Kaiserstraße 133
zwischen Kreuzstraße und Marktplatz.

Preise der Plätze:
80, 50 und 30 Pfg.

Abonnenten, Vereine, Kinder und Militär Ermäßigungen.

Jeden Donnerstag neues Programm.

Vom 7.—13. Januar
gelangt zur Vorführung der Kunstfilm

Die Blutspur.

Drama in zwei Aufzügen, gestellt von der Gruppe **Feverin in Paris.**

Pirrot-Severin der Meister der Mimik.
Fernseher: 466

Der Sousamarsch. Wundervolles Combid.
Pariser Leben en miniature. humorvoll.

Sportsfest der Variété-Künstler. Sportsbild.
Der Schnupfen. humorvoll.

Stromschnellen des Gave de Pan. hochromantisch.
Das Glückschwein. humoristisch.

Japanische Phantasie. Koloriertes Zauberbild.

Beschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Teile einem verehrten Publikum von hier und Umgebung mit, daß ich unterm 1. Januar im Hause

Winterstraße 23, 1. St.,
ein Stellenvermittlungs-Bureau
eröffnet habe. B702

Ich halte mich bei Bedarf von weiblichen Personal bestens empfohlen und besorge jederzeit Stellen für Suchende.

Hochachtung
Frau Sophie Wiegele.

Orangen!

Solange der Vorrat reicht verlaufen 504,2,1

prima süße spanische Orangen

3 Stück 10 Pfg.

Magin Mayné & Co.,
Hauptstraße 14, Leisingstraße 29, Rheinstraße 45,
Durlacherstraße 33, Schillerstraße 23, Durlach: Hauptstraße 51.

Ofen
ein irischer, wegen Platzmangel billig abzugeben. B708, 2,1
Leisingstr. 48, III.

Blavierlehrer
für vorgerücktes Mädchen im Hause gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. B693 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Trinkeier!
garantiert frisch und reinhaltend, per Stück 11 Pfg.
Feinste Tafelbutter,
per Pfund 1,30 Mk. B771
M. Wassermann,
Amalienstraße 22,
Telephon 2926.

Kohlen
liefert in allen Sorten prompt und billig
M. L. Herzberger.
Jetzt Hiltzheimerstraße 18.
Teleph. 510 B. Finkelstein

Student
sucht guten Privat-Mittags- und Abendisch. Mögl. zwisch. Markt- und Kochstraße.
Offert. unter B725 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Verloren
wurden am Sonntag den 27. Dez. 3 silberne Uhnengehenden. Abzugeben gegen Belohnung Karlsruherstr. 25, 2. Stod. B673

Verwechelt
wurde letzten Sonntag i. Gasth. a. grün. Berg eine schön Damen- Jacke. Umzutausch. baldigst Waldhornstraße 8, 3. St. B735

Gebraucher, aber gut erhalt. ein. Waldfischel zu kauf. gef. Angeb. Augustenstr. 39, 1. St. B656

Flamino, so gut wie neu, Perfekt mit Regalung, 1 Chiffonier, Betten, Spiegelschrank, Waschtisch u. Marmorplatte u. Spiegelarm, Nachtschle mit Marmor, Stühle. Die Sachen sind so gut wie neu u. werden auch einzeln billig abzugeben. Auguststr. 8, 1. b. d. Karlsruh. B734

1 schönes weißes Kleid, für mittl. r. Figur, ist billig zu verkaufen. B765
Jägerstraße 12, II. L.

Diwan, arbeitet, für nur 20 Mk. zu verkaufen. B766
Herrenstraße 6, 2. St., Hinterb.

Bereits neuer S. reiblich ist zu verkaufen.
Leisingstraße 3, 2. St. B714

Slager-Baumalme, so gut wie neu, für 60 Mk. zu vert. Auguststr. 8, I. B750

Ehreiserherd steht billig zu vert. Auguststr. 4, I. b. d. B766

Stellen finden
Zum sofortigen Eintritt suche ich **jungen Kaufmann** mit begiegnen Kenntnissen. Bedingung tadellose Zeugnisse, sowie inadellosen Ruf. Offerten unter Nr. 502 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Für ein viel Erfolg beschreibendes neues Patent werden **tüchtige Vertreter** gesucht.
Zu erfragen Diben, Ulrich & Co., Karlsruhe, Alabemstr. 29, part.

Reisender
zum Besuch der Privatfondenschaft auf gangb. Gebrauchsorten gesucht. Hohe Prov. evtl. Fixum.
Offerten unter Nr. B728 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gesucht ein tüchtiger 2. H. junger aus achtbarer Familie
Rechnermeister Ch. Joos,
Klauprechtstraße 14.

K. Stellen finden
Restaurationsköchin, Rechnerinnen, Mädchen zum Servieren und Hausarbeit. Mädchen in gute Privatstellen. Küchenmädchen (mentale). (siehe Vermittlung), Herrschaftsköchin 40—50 Mk. monatlich, durch Bureau Kahler, Auguststr. 8, I. Telephon 2615. B748

M. Stellen finden:
Rechnerinnen, Restaurations- u. Beköchin, Haus- u. Küchenmädchen, sowie jüngerer Hausburche. B770
Bureau Köster, Jägerstraße 8, I.

Gute Stellen finden bei hoch Lohn: Mädchen, welche etwas lochen können, sowie Rechnerin Bureau Böhm, Bürgerstr. 10. B748

Mädchen, die auch etwas Hausarb. übernehmen, gesucht. Zimmermädchen vorhanden. Direktor Kempf, Bis- markstraße 61a. B738

1 Mark ist ein geringes Opfer.
Scheue daher niemand die kleine Ausgabe für **1 Bad. Invaliden - Geld - Los.**
Wer weiss, ob dieses Wohltätigkeits-Los nicht ein Glücks-Los ist. 518
Lose à 1 Mk., 11 Lose à 10 Mk. empfiehlt u. versendet die Hauptkollektur:
Gebr. Göhringer, G. m. b. H., nur Kaiserstrasse 60, Telephon 2634.

Beim Wettbewerb um den Deutschen Normal-Stiefel
auf der Fach-Ausstellung des Centralverbandes Deutscher Schuhwarenhändler in Cassel, erhielt der **Fusswohl-Stiefel**
(D. R. P. Nr. 157 027 u. 157 028) 514
den **I. Preis.**
Vorrätig in Ausführung spez. für diese Füsse für Herren, Damen und Kinder nur im **Reformhaus, Karlsruhe, Kaisersr. 40.**
Fusswohlbroschüren gratis und franko.



Gute Stellen finden sofort:
Le fünf Serviermädchen, Verdienst und Bezahlung gut, Köchin, Haus- u. Küchenmädchen. Privatmädchen. B769
Bureau Jasper, Durlachstr. 58, II.

Gute Stellen finden:
Beneidete Rechnerinnen i. gute Lokale nach auswärts, ältere Berlin z. einz. Herrn, Küchenmädchen d. Frau Mayer, Waldhornstr. 44, 3. St. B707

Mädchen
das etwas lochen kann u. Hausarbeit versteht, ist od. auf 1. Febr. gesucht. B729
Bernhardstr. 11, 2. Tr. r.

Gesucht
ein anständiges, tüchtiges Mädchen, welches sauber und feine Hausarbeit beibringt und etwas lochen kann. Hoher Lohn und gute Bezahlung. B768
Leopoldstraße 20, 3. St.

Ein fleißig, pünktl. Mädchen, das häusl. Hausarbeiten versteht, wird auf 1. Febr. gesucht. Belforsstraße 10, part. B760

Ein ehrliches, tüchtiges Mädchen findet per 1. od. 15. Februar gute Stelle. Sofienstr. 116, 3. St. B721

Gesucht auf 1. Februar ein ordentl. Mädchen, welches schon gedient hat. Gottesauerstr. 10, I. B708

Ein fleißiges Mädchen für die Küche wird gesucht auf 1. Februar. Restauration zur Deutschen Eiche, Augustenstraße 60. B699

Mädchen, fleißig, braves (sünder) lieb, findet gute dauernde Stelle bei II. Familie. B742
Welfenstr. 42, 2. Stod.

Gesucht wird für sofort ein anständiges, fleißiges Mädchen. Gartenstraße 40, 2. St. B740

Lehrmädchengesuch.
Ein Mädchen, welches Lust hat, das Kleidermachen zu erlernen, kann sofort od. später eintreten. B751
Auguststraße 1a, 2. St.

Ein junges anständiges Mädchen aus guter Familie als **Lehrmädchen** für ein besseres Ladengeschäft gegen sofortige Bezahlung gesucht.
Offerten unter Nr. 703 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Stellen suchen
Buchhalter,
firm in allen Kon orarbeiten, sucht Engagement, auch auswärts. Gef. Off. rten unter Nr. B697 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Reisender
d. Kolonial- u. Spirituosenbranche sucht, geführt auf sehr gute Zeugn. u. Referenzen, alsbald Engagement. Gef. Off. u. B490 an die Exp. der „Bad. Presse“.

„Modell“
Jung. Mann, 21 J. a., von stattl. Figur, bietet sich als **„Modell“** an. Gef. Off. u. S. A. 25 Hauptpl. B705

Dame mit guter Handschrift wüchsig **Schreiba** bei nach Hause. Bitte, Offerten unter Nr. B668 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Für einen 14jähr. gut gebildeten Schüler, welcher Lust hat, Elektromechaniker od. Feinmechan. zu werden, wird auf Ostern Lehrstelle gesucht hier od. ausw. Off. u. B731 a. d. Exp. der „Bad. Presse“ erbet.

Junger Mann, 25 J., gebiert, u. in der Krankenpflege (Chirurgie) beschäftigt, sucht Stellung als Portier, Einflasterer od. sonstig. Vertrauensposten. Off. u. B727 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbet.

Tücht. I. Fabarbeiterin sucht per 1. Februar Stellung. Selbige ist auch im Verkauf sehr bewandert. Offerten bitte unter Nr. B692 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

K. Stellen suchen
1 Köchin zum 1. Februar in gutes Privathaus, Belforsstraße in gut. S. angulien, 1 Hausburche in prima Pensionen durch Bureau M. Kahler, Auguststr. 8, I. Telephon 2615 B749

Ein gelegtes Mädchen, verheiratet im stöden (seiner Küche), auch näh n und gut bügeln kann, auch pass. Stelle. Bureau I. Weber, Erdbrunnstr. 31, B761

Zu vermieten
♦♦♦ Laden zu vermieten. ♦♦♦
In verkehrsreicher Lage der Karlsruh. ist ein mittelgr. Laden m. Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller u. Mansarde, zu vermieten. Offert. unt. B599 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Auf 1. April ist eine schöne fünf- zimmerwohnung mit Bad und allem reichl. abebod zu vermieten. Altem Kriegstr. 151, part. 755

Karlstraße Nr. 76
ist im Hb., part., schöne 3 Zimmer-Wohnung evtl. mit Klein. Magaz. od. Werkstätte zu vermieten. Näh. Vorderb. 2. Stod. B354

Bahnstraße 20 ist eine kleine Wohnung, 1 Zimmer, Küche u. Keller sof. od. später zu vermieten. Du erfragen part. B724

Durlacherstraße 87 ist eine kleine Wohnung, besteh. aus 1 Zimmer, Küche u. Holzstall auf sof. billig zu vermieten. B646

Gartenstr. 60 geräumige Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Mansarde auf 1. April od. früher zu vermieten. Näh. part. B757

Georg-Friedrichstraße 26 ist schöne 3 Zimmerwohnung im 3. St. mit Balkon, ebendasselbst im Querbau eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorderb. part. links. B711

Kaiser-Allee 65 ist im 4. St. eine geräumige 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. das. part. B588

Kapellenstraße 56a ist eine schöne Parterrewohnung, ohne vis-à-vis, von 3 Zimmern, Küche u. Mansarde nebst allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. B672
Zu erfragen im 2. Stod. links.

Körnerstraße 21 ist im 2. St. eine geräumige 5 Zimmerwohnung m. Zubehör per 1. April zu vermieten. B730
Näheres im Laden.

Körnerstr. 39 ist eine Mansarden-Wohnung, 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör, an eine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. part. B567

Kriegstr. 88, 2. St., ist eine Wohnung, nach dem Garten, von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. part. B365

Leisingstraße 53 sind im 2. und 3. Stod. schöne 3 Zimmer-Wohnungen auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. im Laden. B753

Rebenstraße 29 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. B669
Zu erfragen im 2. Stod. rechts.

Ostenstr. 10 ist der 2. Stod. links u. 3. Stod. rechts von je 4 Zimmern, Balkon u. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst u. Karlsruh. 94, part. B763

Rühlstr. 3 ist der 1. Stod. rechts von 3 Zimmern, Glasveranda u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. das. u. Karlsruh. 94, p. B762

Waldhorn, Geibelstraße 2a, ist im 1. Stod. eine schöne 3 Zimmer-Wohnung an eine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Lindenplatz 11. 480

Wöbl. Zimmer mit Pension zu verm. Fr. Thurnstr. 7a V. B752

Alabemstr. 23, II., ist ein feines, möbliertes Zimmer mit separatem Eingang und elektr. Licht auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst part. 517

Kaiserstraße 19, IV., ist eine leere Mansarde mit Ofen, ohne vis-à-vis sofort zu vermieten. B723

Kapellenstraße 64, II. links, ist per sofort fein möbliertes Zimmer ohne vis-à-vis an nur solid. Herrn zu vermieten. 698

Dammstraße 7a, 4. St. 18a, ist ein möbliert. Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. B716

Romadsanlage 1, nahe dem Bahnh. u. d. Festhalle, ist ein schön u. gut möbl. Zimmer auf sof. od. später billig zu vermieten. B665
Näheres im 2. Stod.

Ostenstraße 8 part., ist ein großes gut möbl. Zimmer (evtl. 2) mit Klavier in ruh. Lage bei Witwe zu vermieten. B737

Hauptstraße 22 ist im 4. St. schön möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. B695

Schützenstr. 48, part., ist eine gute Schlafstelle mit Kost sogl. billig zu vermieten. B563

Sofienstr. 5, III., in ruh. Gasse, ist auf 1. od. 15. Jan. ein fein möbl. Zimmer abzugeben. B49275

Sofienstraße 146, 4 Tr., ist ein möbliertes Mansardenzimmer, heizbar, ohne vis-à-vis an Herrn od. Fraulein bill. zu verm. B720

Steinstr. 2 ist der 1. Stod. von 5 Zimmern auf 1. April zu vermieten. Näh. i. 2. St. B648

Waldhornstraße 55, 1. Stod. (Ecke Kapellenstr.) ist ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort oder auf 15. Jan. zu vermieten. B681

Jägerstraße 74, II., ist möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten. B773

Grosser Inventur-Verkauf.

In allen Abteilungen werden viele Artikel zu den herabgesetzten Inventurpreisen, teilweise zum **Selbstkostenpreis und darunter** verkauft

Einige Beispiele:

Soweit Vorrat.

Ca. 1000 einz. Stücke		Damen-Wäsche	regul. Preis bis 8 M.					
Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Anstandsrocke, Negligéjacken, Untertaillen, Valenciennes- und Stickerei-Röcke	jedes Stück	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI	
		75	1 ²⁵	1 ⁸⁵	2 ⁶⁵	3 ²⁵	4 ²⁵	

ca. 500 einzelne Stücke	Kinderwäsche	jeder Art	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	ca. 300 einzelne Stücke	Corsets	früherer Preis bis 9.50	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
			25	50	75	1 ²⁵				1 ²⁵	2 ²⁵	3 ⁹⁰	4 ⁷⁵
ca. 500 farb. Damen-Röcke u. -Hosen							ca. 100 Stück weisse	Batist-Babykleidchen	regulärer Preis bis 8.50				
ca. 150 Stck.	Bettwäsche	Oberleintücher, einfache Kissen					ca. 100 St. einzelne	Herren-Nacht- u. Taghemden	regulärer Preis bis 6.50				

Fertige, gezeichnete und angefangene	Hand-Arbeiten	jedes Stück	Serie I	Serie II	Serie III	früherer Preis bis 4.75
			15	40	95	

Handschuhe.	Strümpfe.	Trikotagen.	Herren-Artikel.
Damen-Trikot-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen, Paar 45	Farb. Kinder-Strümpfe, Wolle plattiert für das Alter 1-3 4-7 8-12 Jahren Paar 40 50 65	Trikot-Herrenhemden 98, reine Wolle 3.95	Stehkragen, Leinen 4fach versch. Formen, 1/2 Dtz. 1.50
Lange Trikot-Handschuhe Mousquetaire, Paar 75	Geringelte Damenstrümpfe, reine Wolle, Paar 95	Kamelhaar-Herren-Hosen reine Wolle 4.95	Farb. Oberhemden Ser. I II III teils aus Ia. Zefir 1.50 2.50 3.50
Leder-Handschuhe, Lammleder und Süde, Paar 1.10	Gestr. Herren-Socken, reine Wolle, Paar 65 u. 95	Damen-Hemd-Hosen reine Wolle, Kammgarn und gestrickt 3.75	1 Posten Hosenträger Paar 75
Dänische Handschuhe mit 2 Druckknöpfen, Paar 1.85		Weisse Golfjacken, reine Wolle 7.75	20% auf Herrenhüte 20%

Im Souterrain: **Haushaltungs-Artikel** Soweit Vorrat.

Echt Porzellan-Kaffee-Service , fein bemalt, 6 Pr. Tassen, Kaffeekanne, Milchkanne, Zuckerdose 1.95	Steingut-Toiletten-Eimer mit Trichterdeckel u. Rohrbügel 1.95	Ca. 10000 Stück Wassergläser versch. Form 4	Ca. 5000 Stück Bierbecher Stück 5
Saucieren, Elfenbein oder bunt mit Teller 38	Seifenschalen für Waschgarnituren 6	Kaffeeschüsseln, bunt 5	Glas-Zuckerschalen auf Fuss 18
Salatieren, eckig, gross 48	Nachtgeschirre, glatt, weiss 28	Glasgläser, geschliffen 15	Weingläser Mathilde, grün, Kelch 14
Bratenplatten, oval 20	Handleuchter, moderne Form, Elfenb. 30	Honigdosen mit Deckel 28	Butterdosen mit Deckel 28
Suppenterrinen mit Deckel 88	Sämtliche Gaslampen Bis zu 50 Prozent Rabatt.		Wein-Römer, hochaparte Form 28
Satzschüsseln , weiss, 6 Stück im Satz 75	Waschbecken, Elfenb., gross 65	Teebecher, glatt 9	Glas-Compottschalen, gross 38
Suppenschüsseln mit Reif 36	Wasserkrüge, gross 58		
Gemüseschüsseln, rund, gross 48			
Kaffeetassen, gross, bunt 8			
Tortenplatten, rund 75			
Ca. 8000 Stück Glas-Kompott-Teller Stück 5	Ca. 500 Stück Likör-Service auf Tablett farbig glatt mit Henkel oder weiss mit geschliff. Flasche 95	Extra grosse Wasch-Garnituren elfenbeinf., 5 teilig komplett 2.25	Speiseteller tief und flach Stück 6
Emaillé-Fleischöpfe, 20 cm, 68	Verzinkte Wannen, oval, 44 cm 1.25 56 cm 2.45	Scheuerbürsten, solide Handarbeit, 18	Schrubber, nur gute Qualitäten, 42 32 28
Emaillé-Konsolen mit Becher 58	Verzinkte Waschtöpfe, mit Deckel, hoch, 34 cm Durchmesser, 2.25	Teppichbürsten 50 45	Messerschmirlgel Dose 22
Emaillé-Waschbecken 58	Verzinkte Eimer, 28 cm 75	Leder-Waschbürsten 28	Schuhbürsten, Garnitur, 3 Bürsten auf Brett 85
Emaillé-Milchträger, 2 Liter, 98	Brillant Parkett- u. Linoleum-Wichse 2Pfd.-Dose 98		Handbesen 48 32
Emaillé-Salz- und Mehlfässer 95	Gasbügeleisen mit abnehmbarem Griff 1.25	Staubbesen 78 58	
Emaillé-Bundformen, 20 cm, 95	Ofenschirme u. Ofenvorsetzer mit 20%		
Emaillé-Löffelbleche 1.25			
Emaillé-Wasserkessel 58			
Küchen-Tonnen-Garnitur 6 grosse Tonnen 1 Salzmetze kompl. m. 6 kleine Tonnen 1 Mehlmetze, modern. 1 Essig-, 1 Oelflasche 1 Etagera Dekor 5.60	Rosshaar-Besen, 1 ²⁵	Kohlenbügeleisen 2 ²⁵	Emaillé-Eimer 28 cm Durchmesser 78
	Rosshaar-Handfeger 78		

Hermann Tietz.